LOKALE AKTIONSGRUPPE
SCHWEINFURTER LAND

ZWISCHENEVALUIERUNG

zur LEADER-Förderperiode 2014 – 2018
LAG Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung e. V.

28.12.2018

Zwischenevaluierung 2018 zur Förderperiode 2014-2020 der LAG Schweinfurter Land e. V. – zusammenfassende Darstellung

Zur Überprüfung der bisherigen Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe Schweinfurter Land e. V. in der Förderperiode 2014-2020 fand 2018 eine Zwischenevaluation gemäß der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) statt. Dort ist eine fortlaufende Prozesssteuerung unter anderem durch Evaluierung vorgegeben.

Auch die Zwischenevaluierung zur Hälfte der Förderperiode ist Bestandteil der LES. Hierbei konnten in einem Workshop im Rahmen der Mitgliederversammlung, durch eine standardisierte Befragung Beteiligter sowie durch Experteninterviews Einblicke in die Prozesse erlangt werden.

Die standardisierte Online-Befragung mittels Fragebogen fand im März 2018 statt. Während des Workshops am 15.06.2018 wurde ein Überblick über die Ergebnisse der Befragung sowie der bisherigen LAG-Aktivitäten gegeben. Anschließend wurden einige allgemeine Fragen zu Erwartungen und zur Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess sowie solche zu den einzelnen Entwicklungszielen der LAG durch Ein-Punkt-Fragen bewertet. Die Ergebnisse dieser Bewertung wurden abschließend in einer Fishbowl Diskussion besprochen. Die leitfaden-gestützten Interviews wurden im Zeitraum 6.11. bis 15.11.2018 durchgeführt. Zur Dokumentation der Gespräche wurden diese in Stichpunkten je Frage protokolliert.

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Erhebungsschritte sind im Folgenden thematisch zusammengefasst.

Positive Aspekte der bisherigen Förderphase und des LEADER-Prozesses (2014-2018)

Durch die Untersuchungen im Rahmen der Zwischenevaluierung 2018 konnten einige besonders positive Aspekte der bisherigen LEADER-Förderphase 2014-2020 erhoben werden. Grundsätzlich führt der LEADER-Prozess demnach zu einer Steigerung der Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden und hat somit einen positiven Einfluss auf die Region und deren weiche Standortfaktoren. Neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region werden dabei aufgezeigt und auf regionale/lokale Besonderheiten wird verstärkt eingegangen. Eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Herausforderungen in der Region ist vorhanden. Dabei hat die Förderung durch LEADER-Mittel einen großen finanziellen Einfluss auf die Umsetzbarkeit von Projekten. Insgesamt wurden die Erwartungen der Aktiven weitgehend erfüllt.

Den Projekten wird von den Befragten ein hoher Facettenreichtum und eine hohe Wertigkeit bescheinigt. Die Weiterentwicklung bestehender Projekte wie der „Gelben Welle“ mit der Kanuanlegestelle Hirschfeld wird dabei ebenso wichtig erachtet wie die Entwicklung neuer Projekte. Betont wurden hierbei die Themenfelder Freizeit und Tourismus, Demographischer Wandel sowie Innenentwicklung. Die bisherigen Projekte des Schwerpunktes Innenentwicklung erfuhren dabei nochmals ausdrückliches Lob. Auch der Freizeitpark in Gerolzhofen als Projekt der Jugendarbeit wird positiv gesehen. Hervorgehoben wird auch die gute Einbindung Ehrenamtlicher in die Projekte. Die Bereitschaft an einer Mitwirkung sei bei solchen Projekten besonders hoch, deren Ziele der Bevölkerung gut bekannt seien. Mit realisierten Projekten kann die Bürgerschaft sich dann auch gut identifizieren.

Einen positiven Beitrag zur Kommunikation mit der Bevölkerung leistet dabei die neue Internetseite der LAG Schweinfurter Land.

Mit dem LAG-Management insgesamt, aber auch hinsichtlich der Unterbereiche Organisation der Sitzungen, Beratung und Betreuung der Projektträger, Organisation der LAG-Aktivitäten sowie Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den Behörden sind die befragten Personen sehr zufrieden. Die Beteiligten fühlen sich dabei gut informiert über die Ziele der LAG sowie die Umsetzung der Projekte. Die Arbeit der LAG trägt zu einer zunehmenden Vernetzung der

Handelnden bei, wichtige Mitwirkende an der Regionalentwicklung sind eingebunden. Außerdem herrscht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb des Entscheidungsgremiums vor.

Negative / kritische Aspekte und Erfahrungen aus der bisherigen Förderphase und des LEADER-Prozesses

Der am häufigsten in den Untersuchungen zur Zwischenevaluation genannte Kritikpunkt ist die fehlende Wahrnehmung der Projekte, vor allem der kleineren, durch die Bevölkerung und deren mangelnde Einbindung insgesamt sowie insbesondere von Jugendlichen und kirchlichen Organisationen. Aber auch Vereine, Verbände und Unternehmen könnten mehr integriert werden. Die Landwirtschaft wurde in dieser Beziehung ebenfalls genannt. Als eine mögliche Ursache für eine geringe Beteiligung wurde vermutet, dass die Motivation fehle, sich zu engagieren und Projektteilnahmen nur bei einem eigenen Mehrwert forciert würden.

Weiterhin wurden auch die Komplexität und der hohe bürokratische Aufwand der LEADER-Förderung kritisiert. Ein Antrag auf Unterstützung überfordere demnach ehrenamtliche und private beantragende Personen. Zudem sei der Aufwand für die Verwaltung und zur Dokumentation sehr hoch. Diese Hürden könnten sich auch auf die Bereitschaft als Projektträger zu fungieren auswirken. In der Untersuchung wurde darüber hinaus noch angemerkt, dass insbesondere im Entwicklungsziel 1 „Den demographischen Wandel gemeinschaftlich aktiv gestalten“, Handlungsziel „Netz an Pflege- und Betreuungsangebote ausbauen“ Projektideen und -träger fehlen. Auch in den Bereichen Beschäftigung/neue Erwerbsfelder, erneuerbare Energien/Klimaschutz und Wirtschaft/Handwerk/ Gewerbe kann der Einfluss auf die regionale Entwicklung noch vergrößert werden.

Abschließend sei hier noch ein weiterer Kritikpunkt angeführt, der im Zuge der Zwischenevaluierung genannt wurde. Eine befragte Person gab an, dass der Eindruck bestehe, dass das Regionalmanagement eher politisch agieren müsse, aufgrund der Struktur, in die es eingebunden ist.

Herausragende Projekte

Im Rahmen der Zwischenevaluation wurden einige der zahlreichen Projekte der LEADER-Förderperiode 2014-2020 von den Personen, die befragt wurden, als besonders herausragend empfunden. Genannt wurden dabei während des Workshops und in den Experteninterviews folgende Projekte: die Qualitätsverbesserung des Passionsspielgeländes Sömmersdorf; das Friedrich-Rückert-Poetikum; die Innenentwicklungsprojekte; der Freizeitpark Gerolzhofen Süd; der Dorfladen Eisenheim; die Radwege und das Mobilitätskonzept; die Fastnachtsakademie Kitzingen sowie die Zisterziensische Klosterlandschaften als landkreisübergreifende Projekte.
Von einer befragten Person wurde noch angemerkt, dass die großen Einzelprojekte nun seltener würden, da diese zumeist abgearbeitet seien und es nun keine Leuchtturmprojekte mehr gebe.

Herausforderungen und Ansatzpunkte für die Fortführung der Entwicklungsstrategie

Während der Zwischenevaluation wurden auch einige Anmerkungen zur weiteren, möglicherweise verbesserten Umsetzung der Entwicklungsstrategie getätigt. Die meisten Ansatzpunkte beziehen sich hierbei auf die als zu gering und somit kritisch gesehene Einbindung und Information der Bürgerschaft. Beide Punkte sollten demnach für eine auch künftig erfolgreiche Projektumsetzung verbessert werden. Zur besseren Einbindung der Bevölkerung sollten diese gezielt für eine Mitarbeit an konkreten Projekten angeworben werden. Dies sollte demnach durch die Kommunaloberhäupter geschehen, da die Kommunen meist als Projektträger fungieren.

Die verstärkte Teilnahme an Workshops und Veranstaltungen durch die Bevölkerung könnte ebenfalls zu einer höheren Beteiligung führen. Neben den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern wäre auch eine vermehrte Einbindung der Vereine in den LEADER-Prozess als Beteiligte oder gar als Projektträger wünschenswert. So könnten Multiplikatoreneffekte erzielt werden und der Prozess, die Aktivitäten sowie die Projekte könnten bekannter werden. Eine höhere Transparenz kann so auch erreicht werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine reine Information über die klassischen Informationskanäle nicht ausreichend ist zur Ansprache der Einwohnerschaft. Die Informationen stünden zwar über die Homepage zur Verfügung, würden aber durch die Bevölkerung nicht oder nur selten abgerufen. Eine verstärkte und dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit, auch über neue Wege kann dabei sinnvoll sein. Vorgeschlagen wurden hier die Gemeindeblätter als Informationsmedium. Zudem soll laut Befragungsergebnis auf die Öffentlichkeitswirksamkeit der Projekte geachtet und diese entsprechend genutzt werden. Diese Maßnahmen können insgesamt zu einer höheren Bekanntheit des LEADER-Prozesses führen und ihn so auf „breitere Füße" stellen. Die Anbindung zwischen Bevölkerung und LAG-/Regionalmanagement könnte so, wie angeregt, zusätzlich gestärkt werden. Der Austausch zwischen den Personen mit Entscheidungsbefugnis, die Einbringung neuer Impulse sowie eine permanente Prozessoptimierung sind weitere Faktoren für den Erfolg der Arbeit des LAG-Managements.

Zur Umsetzung der Projekte sollte künftig mehr auf die Nutzung vorh. Strukturen gesetzt werden, zudem sollten die Stärken der Projekte und der Region deutlicher herausgestellt werden. Hier wurde insbesondere auf die weichen Standortfaktoren sowie die Arbeitsplätze verwiesen. Neue, aber auch weiterentwickelte und fortgeführte Projekte sollten dabei mit Leben gefüllt werden.

Als wichtig für die weitere Arbeit wird außerdem erachtet, dass die derzeitige Situation der Region und aktuelle Herausforderungen für Projekte aufgenommen werden. Zahlreiche Themenfelder wurden dabei genannt, diese sind im nächsten Kapitel nachzulesen. Vorsicht sollte jedoch bei der Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements in die Projekte geboten sein. Diese sei gut, aber auch zeitaufwendig. Zudem könnten die Mitwirkenden schnell enttäuscht sein und der negative Eindruck des Prozesses überwiegen. Solchen Entwicklungen muss gegengesteuert werden. In direktem Zusammenhang mit der eben beschriebenen Thematik steht auch die Forderung, den formalen Aufwand für Kleinprojekte durch Vereine oder Privatpersonen weiter zu vereinfachen und besser über diese Möglichkeit zu informieren. Ein Abbau dieser Hemmnisse könnte zu einer höheren Zahl privater antragstellender Personen führen.

Wichtige Themen im weiteren LEADER-Prozess

Neben der künftigen Umsetzung der Entwicklungsstrategie wurden auch mögliche kommende Themenfelder und Projekte angesprochen. Hier wurden häufig und somit als wichtige Beispiele der Demographische Wandel und die Innenentwicklung genannt. Die verstärkte und vernetzte Arbeit am Seniorenpolitischen Gesamtkonzept inklusive der Umsetzung von Projekten sowie die Gewinnung von jungen Menschen für die Arbeit an Projekten zur Sicherung der jungen Arbeitskräfte und deren Zukunftsvisionen wurden als Aufgaben mit Bezug zum Demographischen Wandel vorgeschlagen. Eine verstärkte Jugendarbeit sowie das Themenfeld Mobilität haben ebenfalls Berührungspunkte hierzu. Doch auch das Freizeitangebot in Form des Radwegenetzes und des kulturellen Angebotes wurden genannt. Insgesamt sollte eine Stärkung der Attraktivität als Lebens- und Wohnstandort das zentrale Ziel der Projekte sein.

Neben der Entwicklung sowie Fortführung von Projekten wurde auch die künftige Finanzierung bzw. Förderung der Projekte thematisiert. Diese Unterstützung sollte wie bisher gewährt werden, könnte für mehr Handlungsspielraum in einzelnen Fällen etwas großzügiger sein. Generell herrscht hier jedoch Zufriedenheit, auch die Kombination mit anderen Fördertöpfen wird gelobt. Zum weiteren Betrieb einer Einrichtung wurde noch angemerkt, dass dieser auch künftig möglich sein und dabei attraktiv bleiben müsse. Hier scheint die Herausforderung darin zu liegen, dass viel über ehrenamtliche Betreuung läuft, die gesichert werden muss. Lösungsansätze werden hier benötigt.

Nach Abschluss der LEADER-Förderperiode 2014-2020 wird die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe Schweinfurter Land e.V. Untersuchungsgegenstand einer Schlussevaluierung sein.

Nadine Zier, Johanna Böhm, Frank Deubner, Ulfert Frey
LAG-Management Schweinfurter Land e. V.

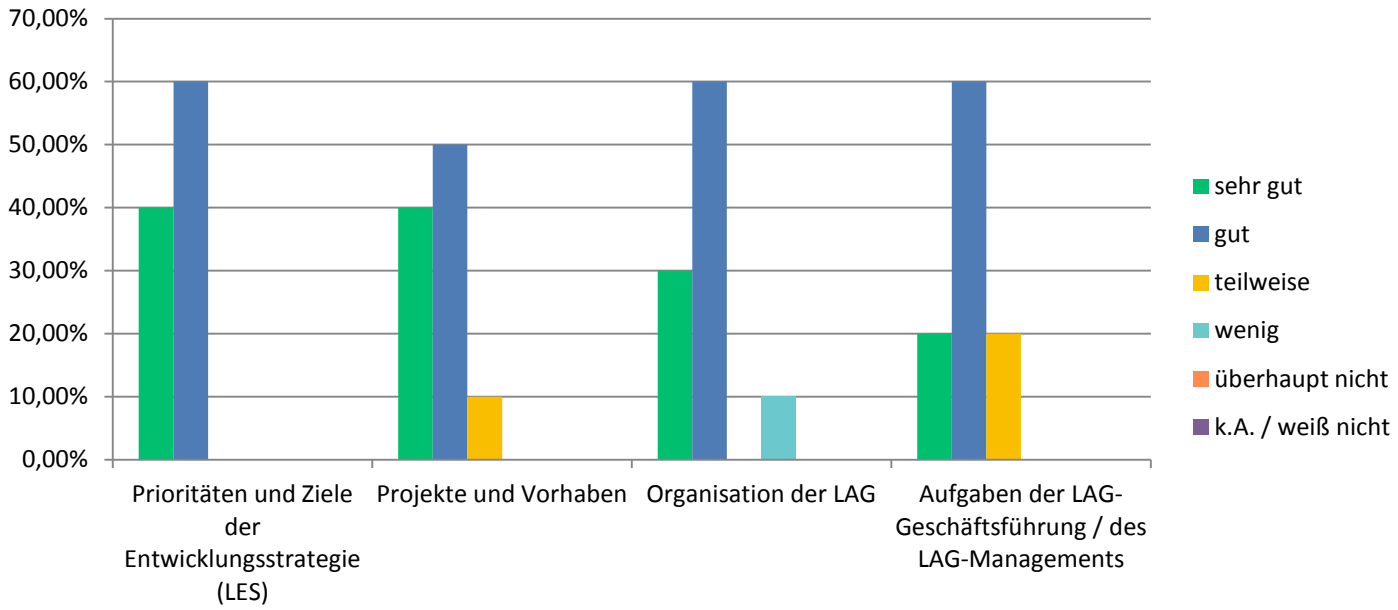
Anhang:

- Ergebnisse der Online-Mitgliederbefragung
- Dokumentation des Workshops Zwischenevaluierung
- Dokumentation der Experteninterviews

Befragung von Akteuren im Rahmen von LEADER (2014-2020)

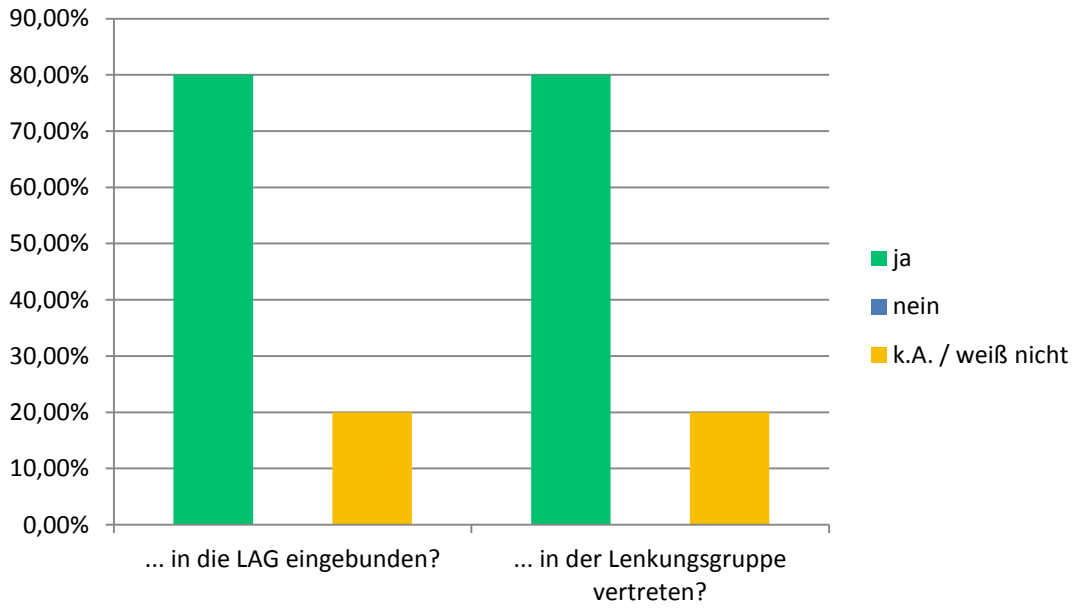
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 1: Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG informiert?



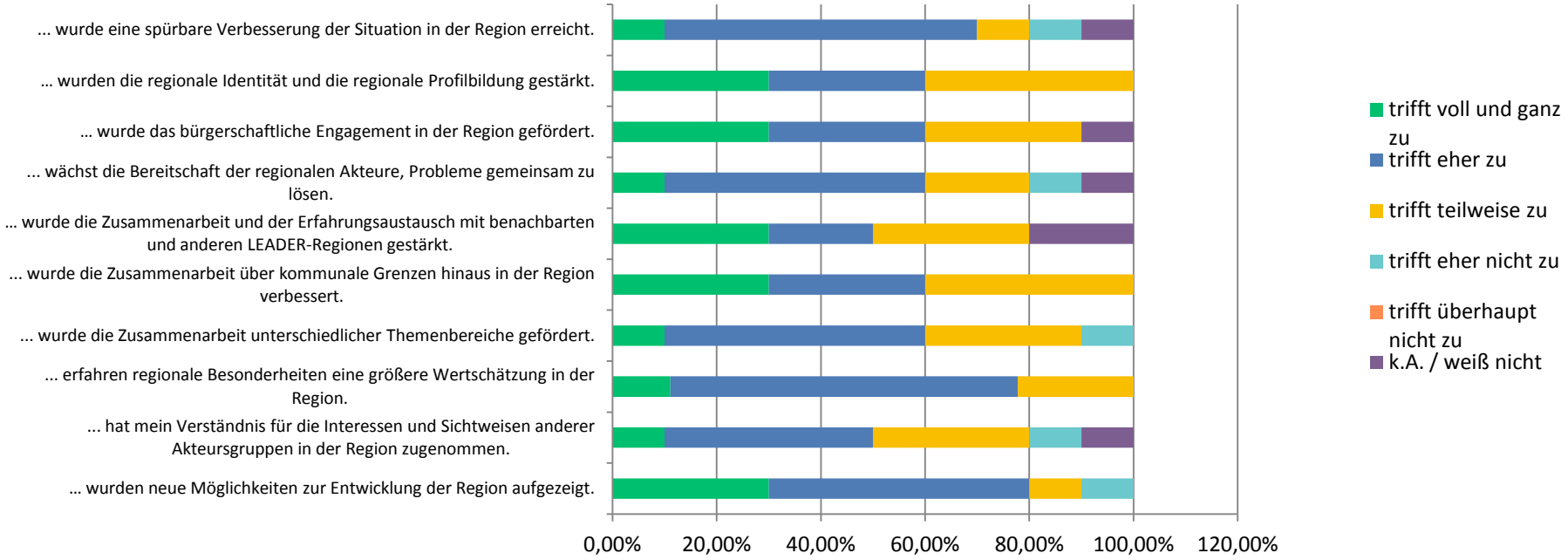
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 2: Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Regionalentwicklungspartner



TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 3: Inwieweit treffen folgende Aussagen vor dem Hintergrund der Umsetzung von LEADER-Aktionen in der aktuellen Förderphase seit 2014 zu? Durch LEADER



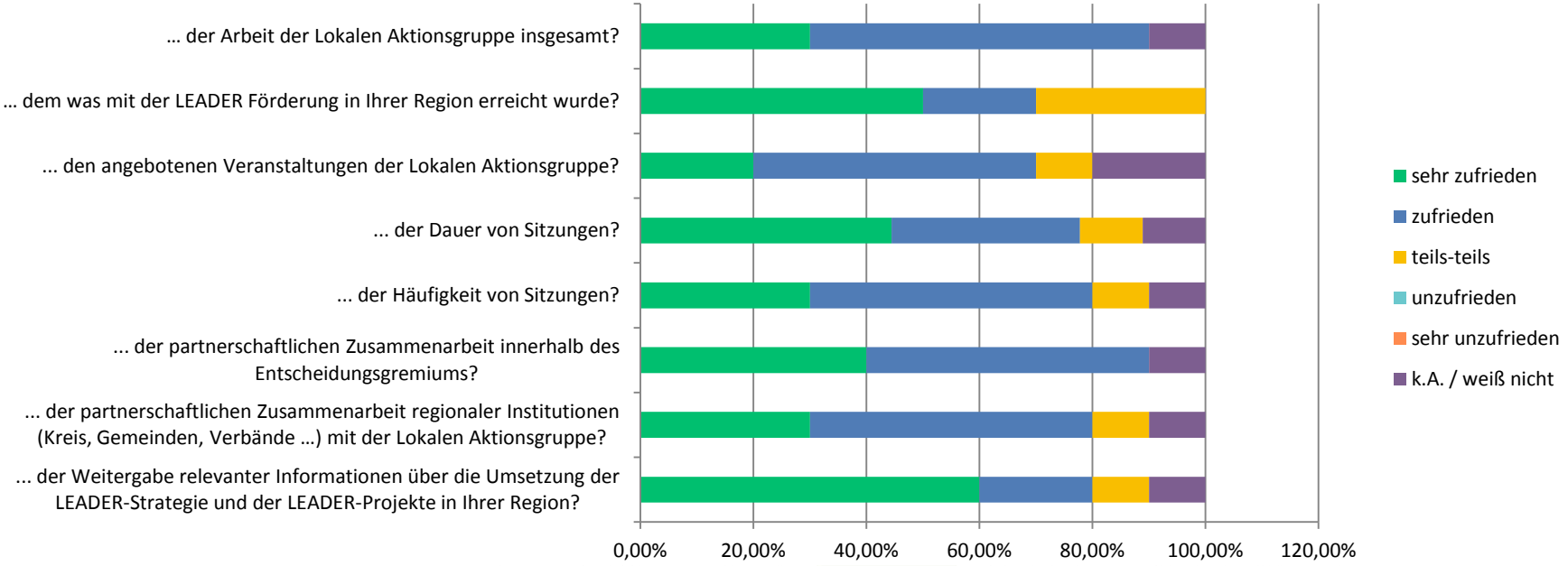
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 4: Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung in der aktuellen Förderphase seit 2014?

- Dorfladen Eisenheim
- Spielstätte Sömmersdorf (3x)
- Regionale Projekte
- Förderung der Jugendarbeit vor Ort
- Innenentwicklung (2x)
- Besonderheiten der Region herauszustellen
- Friedrich-Rückert-Poetikum
- Energie
- Demographischer Wandel
- Leerstandsmanagement
- Regionale Radwanderwege

TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 5: Bitte bewerten Sie Prozesse und Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe. Wie zufrieden sind Sie mit



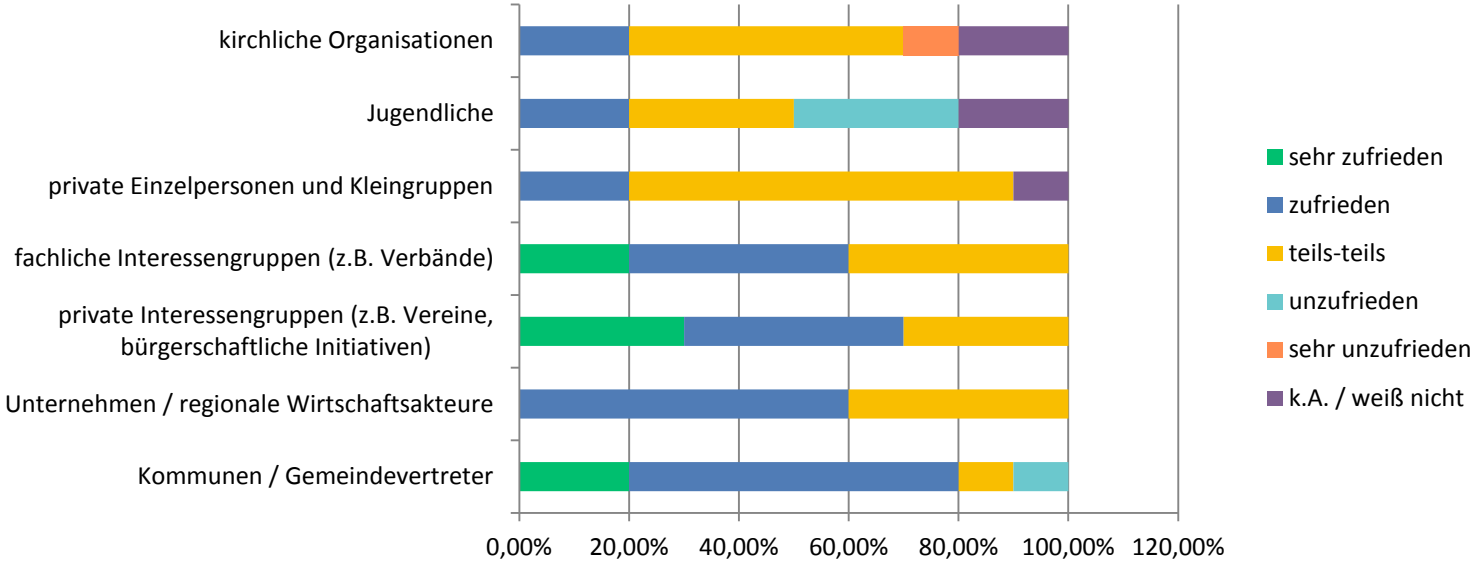
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 5: Bitte bewerten Sie Prozesse und Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe. Wie zufrieden sind Sie mit

- Sonstiges:
  Schwierig sind zum Teil die großen Hürden für Ehrenamtliche im Ort, die trotzdem Unglaubliches (Antragstellung, Vorleistungen - auch finanzieller Art) leisten müssen.
  LEADER ist nicht nah genug an den Leuten dran

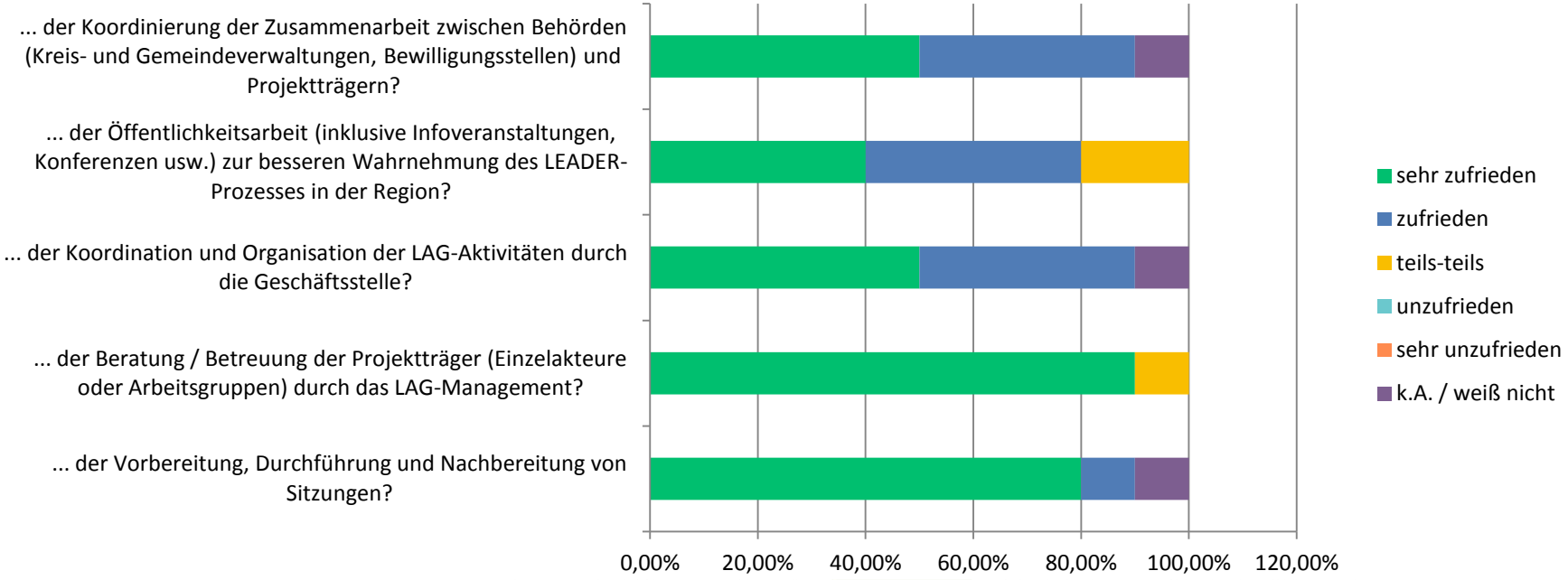
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 6: Wie zufrieden sind Sie mit der aktiven Beteiligung folgender Akteursgruppen in der Umsetzung von LEADER?



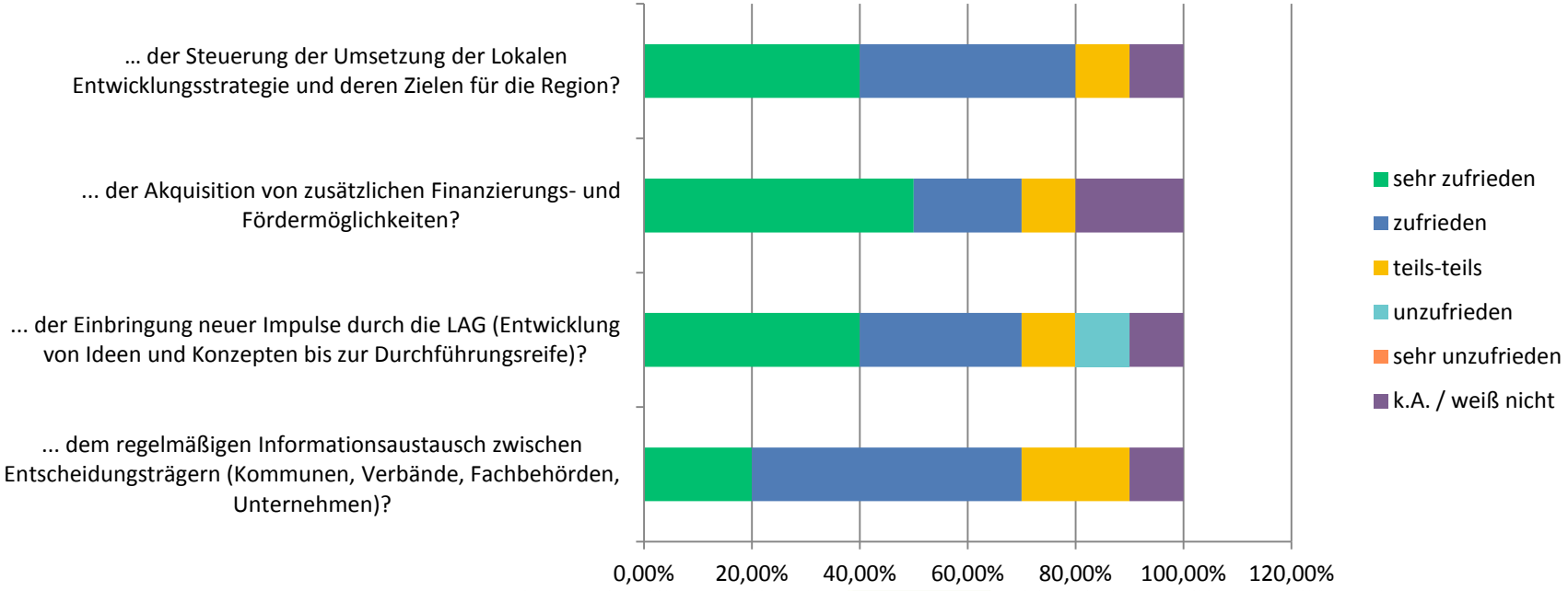
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 7: Bitte bewerten Sie Aufgaben und Arbeit der LAG-Geschäftsführung/des LAG-Managements. Wie zufrieden sind Sie mit



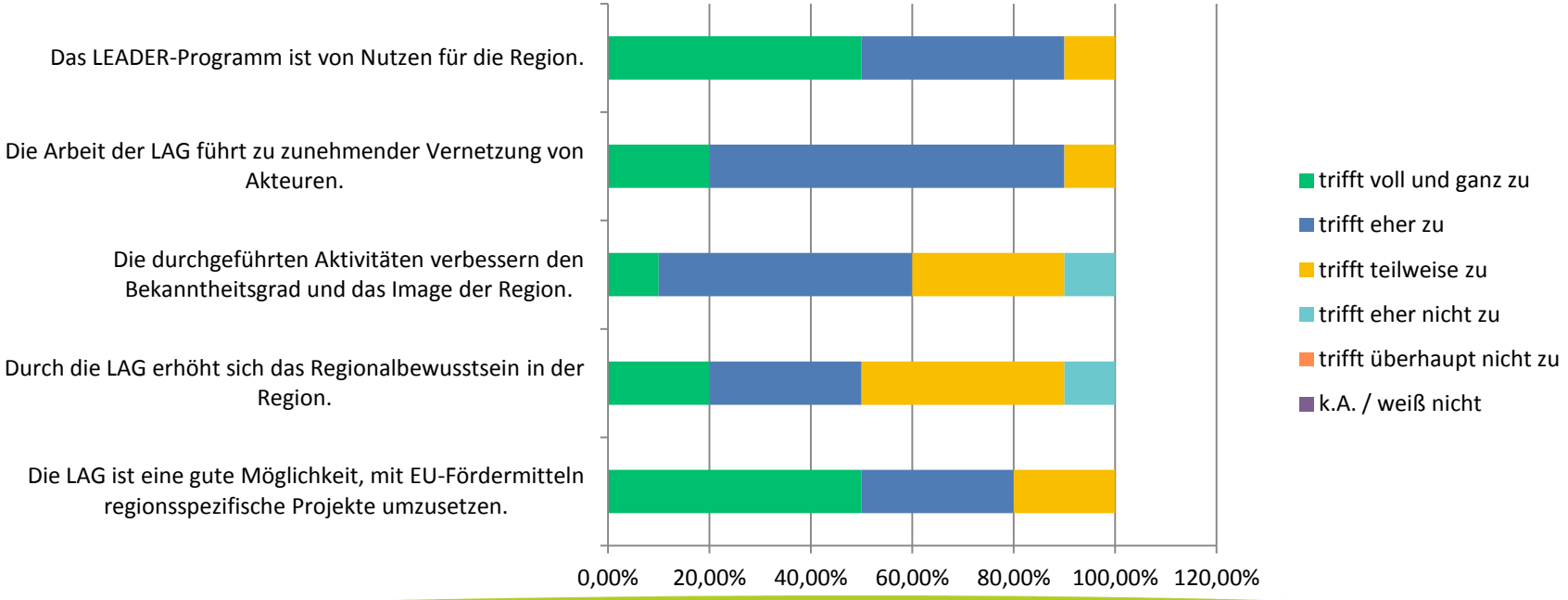
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 7: Bitte bewerten Sie Aufgaben und Arbeit der LAG-Geschäftsführung/des LAG-Managements. Wie zufrieden sind Sie mit



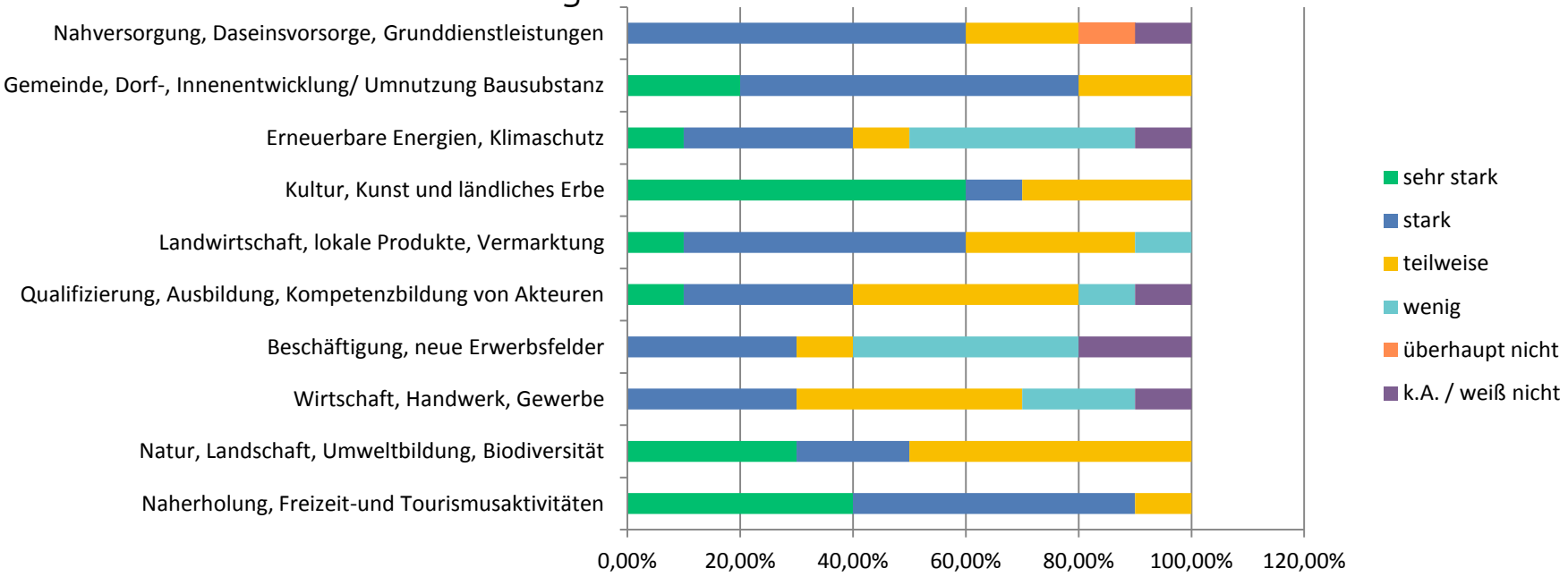
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 8: Inwieweit treffen folgende Aussagen für die LEADER-Umsetzung in Ihrer Region zu?



TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 9: In welchem Umfang tragen LEADER-Vorhaben zur Entwicklung folgender Bereiche in Ihrer Region bei?



TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 9: In welchem Umfang tragen LEADER-Vorhaben zur Entwicklung folgender Bereiche in Ihrer Region bei?

- Sonstiges:
  Manchmal besteht der Eindruck, dass Fördergelder zu vergeben sind und diese zwangsweise ausgeschüttet werden müssen. Gute Projekte vor Ort wären auch anderweitig zu verwirklichen.

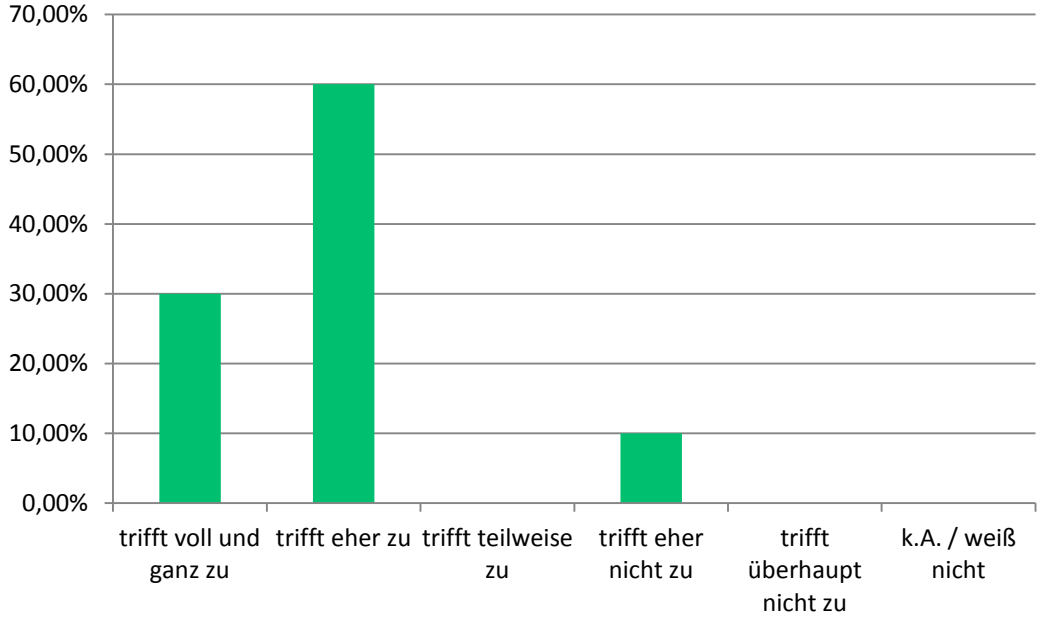
TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 10: Bitte nennen Sie die wichtigste Wirkung von LEADER in Ihrer Region. Bitte geben Sie auch eine kurze Begründung an

- Umsetzung von Investitionsprojekten
- Regionale Darstellung wird gestärkt
- Unterstützung von Projekten für die es sonst keine Unterstützung gäbe
- Bewusstsein für ein Stück Heimat in einem vereinten Europa
- Innenentwicklung – Entgegenwirken des Donuts-Effektes
- Inwertsetzung touristischer und kultureller Potenziale
- Dorfladen Eisenheim, Stärkung des Gemeinschaftssinns

TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 11: Haben sich Ihre Erwartungen an LEADER in Ihrer Region im Großen und Ganzen erfüllt?



TOP 2: VORSTELLUNG DER MITGLIEDERBEFRAGUNG SOWIE DER PROJEKT- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Frage 12: Falls Ihre Erwartungen überwiegend nicht erfüllt wurden: Was hat die Umsetzung von LEADER-Aktivitäten erschwert?

- LEADER muss zu einem Mit-mach-Format werden und das Bürgerengagement muss durch mehr Freiraum und weniger Bürokratie gewürdigt werden

LOKALE AKTIONSGRUPPE
SCHWEINFURTER LAND

ZWISCHENEVALUIERUNG

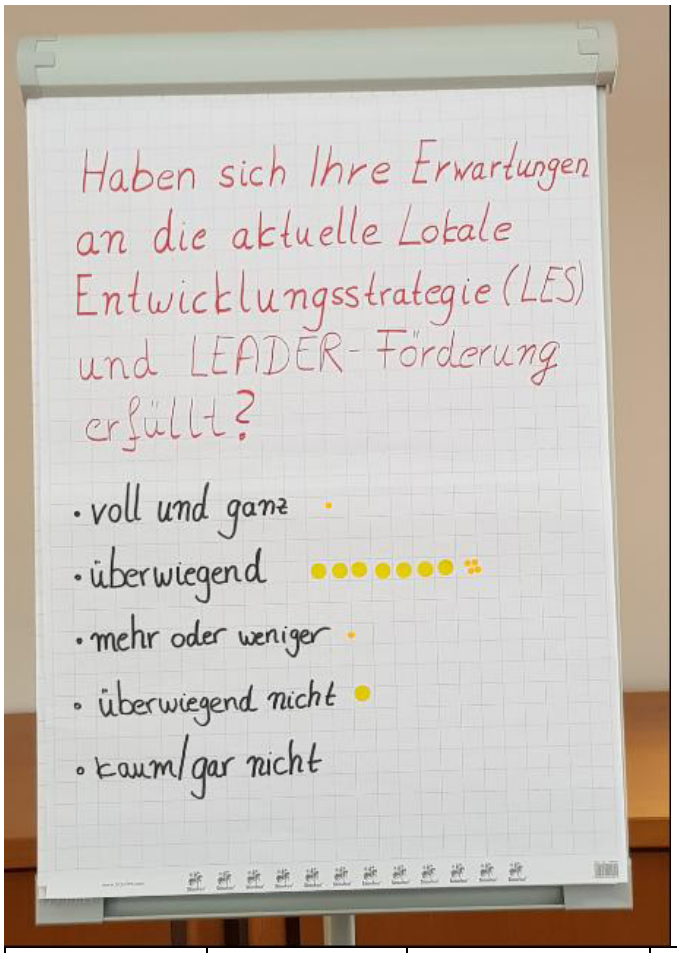
zur LEADER-Förderperiode 2014 – 2018
LAG Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung e. V.

17.07.2018

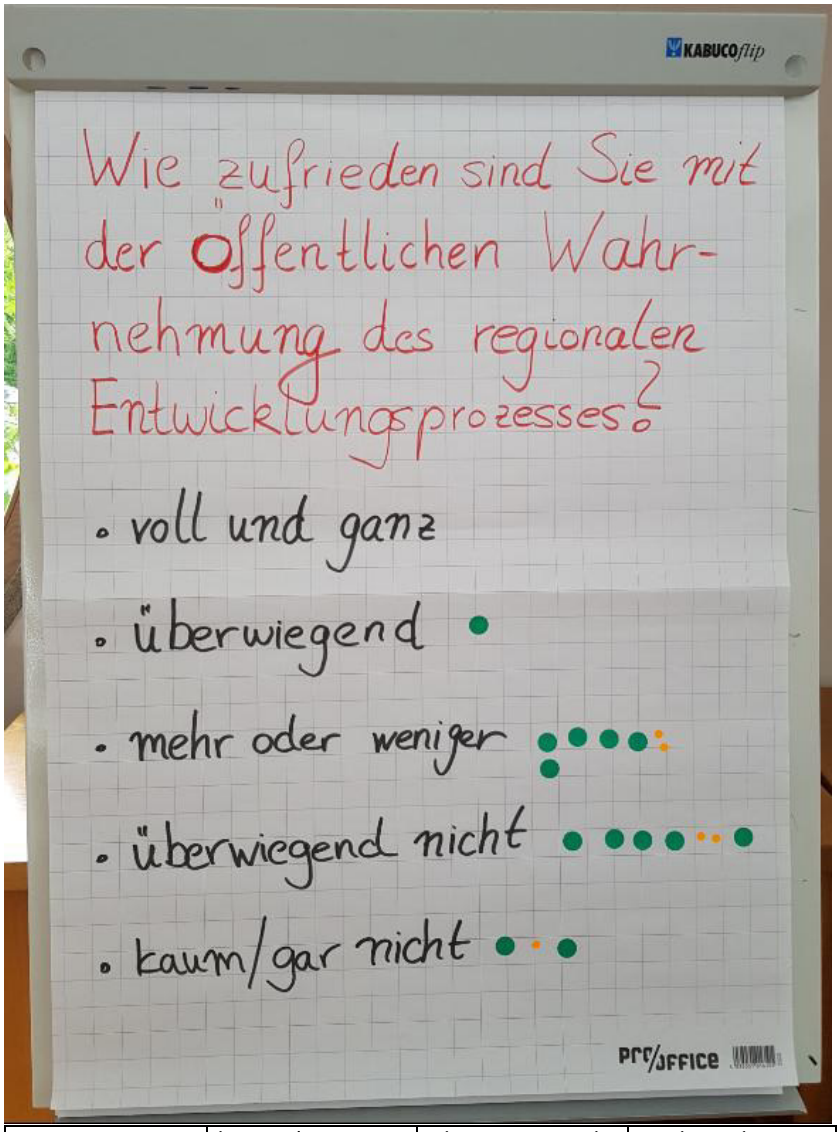
Mitgliederversammlung 2018 der LAG Schweinfurter Land e. V. mit Workshop zur Zwischenevaluierung der Förderperiode 2014-2018 am 15.06.2018

Moderation: Markus Dormann, just ask! GmbH

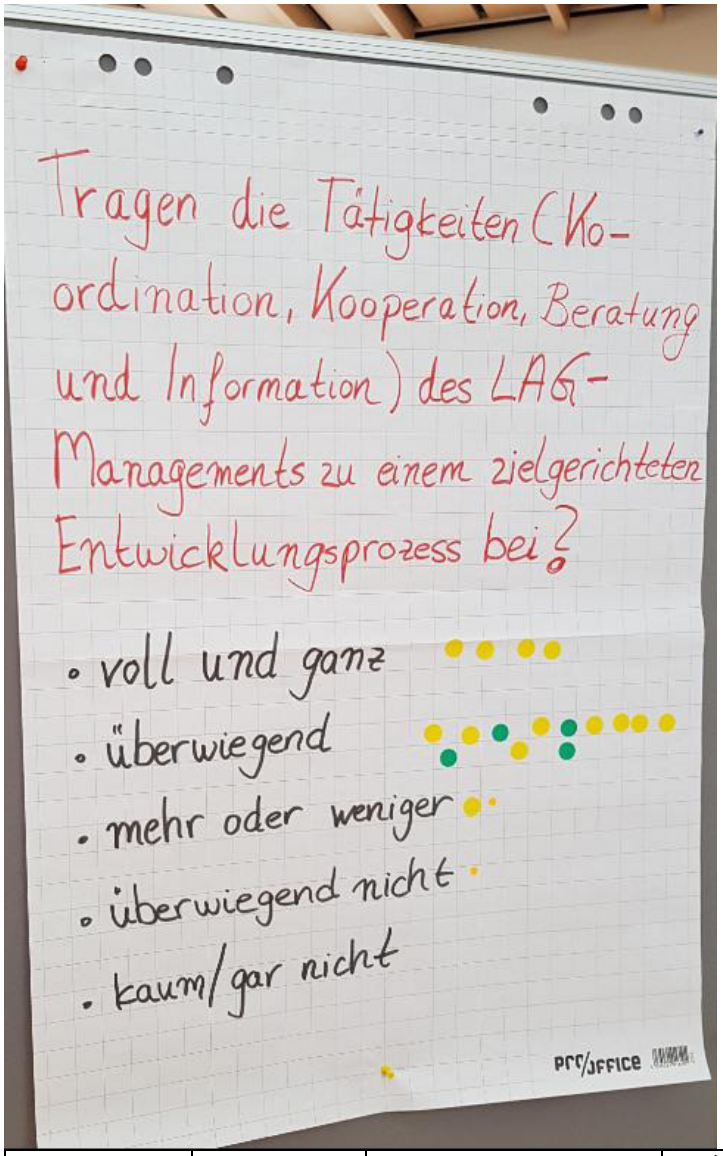
1. Ein-Punkt-Fragen-Auswertung



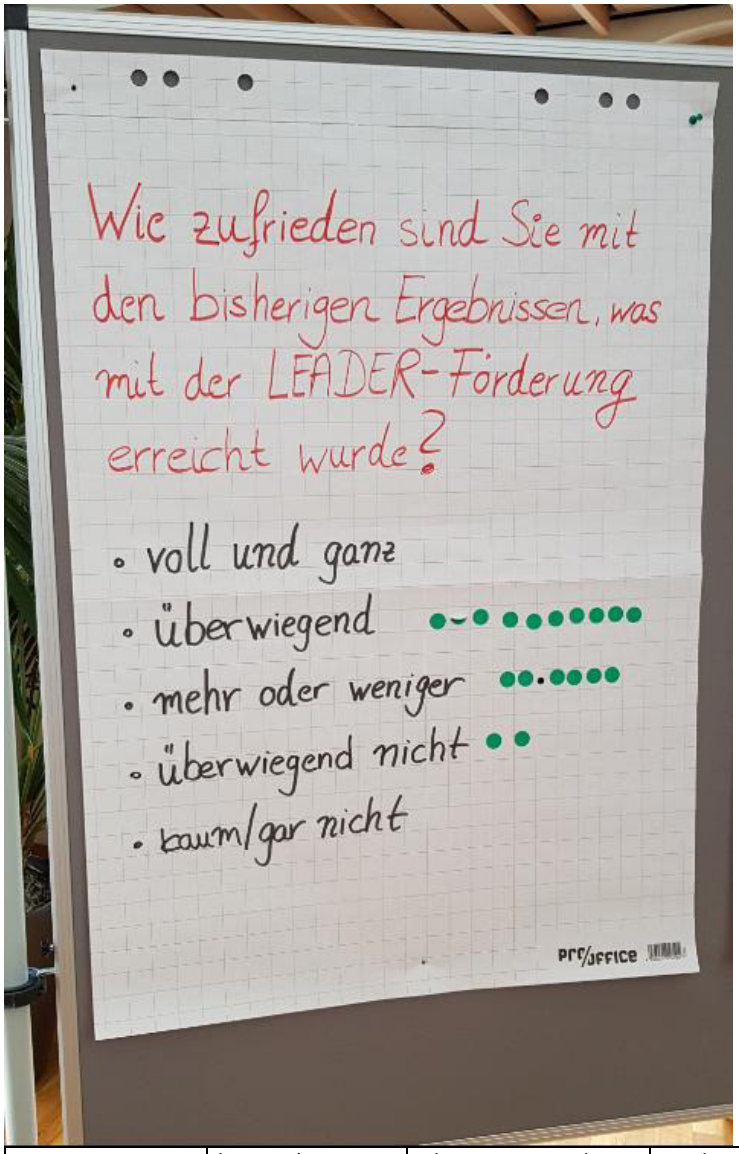
Auswertung	kaum/gar nicht	überwiegend nicht	mehr oder weniger	überwiegend	voll und ganz
Bewertung	-2	-1	0	1	2
Anzahl		1	1	11	1
Summe	0	-1	0	11	2
Summe gesamt	12				
Anzahl gesamt	14				
Durchschnitt	0,857142857				



Auswertung	kaum/gar nicht	überwiegend nicht	mehr oder weniger	überwiegend	voll und ganz
Bewertung	-2	-1	0	1	2
Anzahl	3	7	7	1	
Summe	-6	-7	0	1	0
Summe gesamt	-12				
Anzahl gesamt	18				
Durchschnitt	-0,666666667				

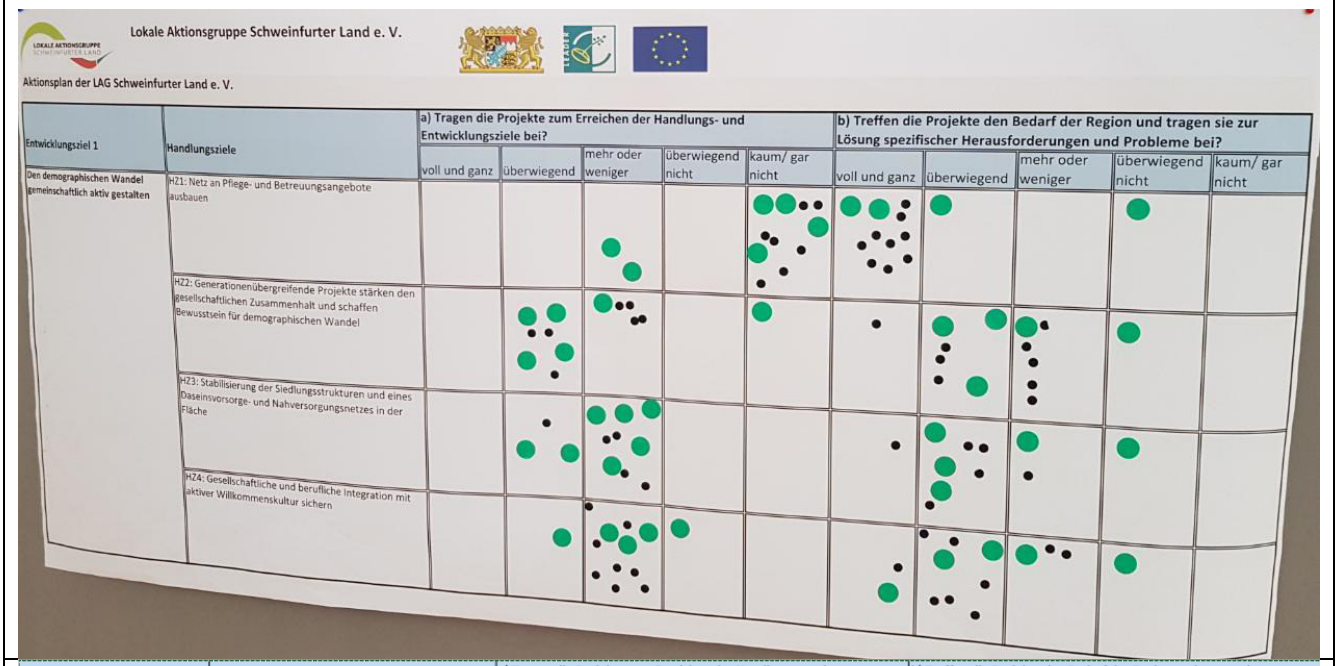


	kaum/gar nicht	überwiegend nicht	mehr oder weniger	überwiegend	voll und ganz
Bewertung	-2	-1	0	1	2
Anzahl		1	2	12	4
Summe	0	-1	0	12	8
Summe gesamt	19				
Anzahl gesamt	19				
Durchschnitt	1				



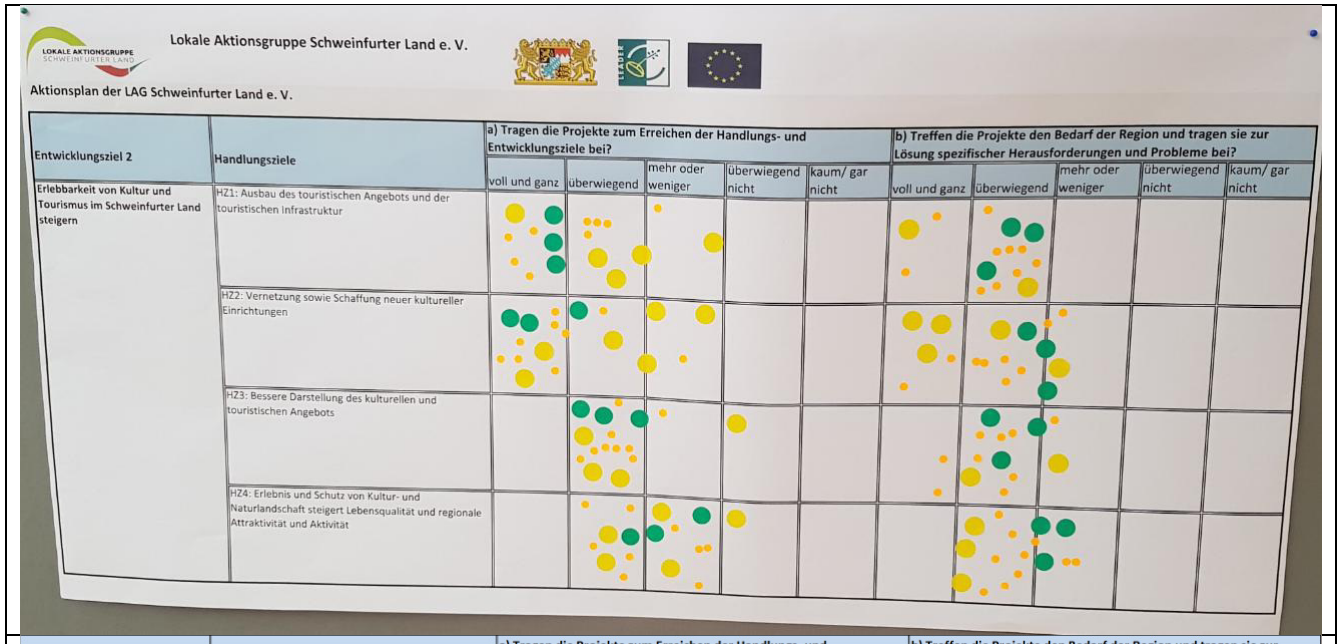
Auswertung	kaum/gar nicht	überwiegend nicht	mehr oder weniger	überwiegend	voll und ganz
Bewertung	-2	-1	0	1	2
Anzahl		2	7	10	
Summe	0	-2	0	10	0
Summe gesamt	8				
Anzahl gesamt	19				
Durchschnitt	0,421052632				

Entwicklungsziel 1: Den demographischen Wandel gemeinschaftlich aktiv gestalten



Entwicklungsziel 1	Handlungsziele	a) Tragen die Projekte zum Erreichen der Handlungs- und Entwicklungsziele bei?					b) Treffen die Projekte den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Herausforderungen und Probleme bei?				
		voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht	voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht
Den demographischen Wandel gemeinschaftlich aktiv gestalten	HZ1: Netz an Pflege- und Betreuungsangebote ausbauen			2		11	11	1		1	
	HZ2: Generationenübergreifende Projekte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Bewusstsein für demographischen Wandel		7	5		1	1	6	6	1	
	HZ3: Stabilisierung der Siedlungsstrukturen und eines Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsnetzes in der Fläche		3	9			1	7	2	1	
	HZ4: Gesellschaftliche und berufliche Integration mit aktiver Willkommenskultur sichern		1	11	1		2	8	3	1	

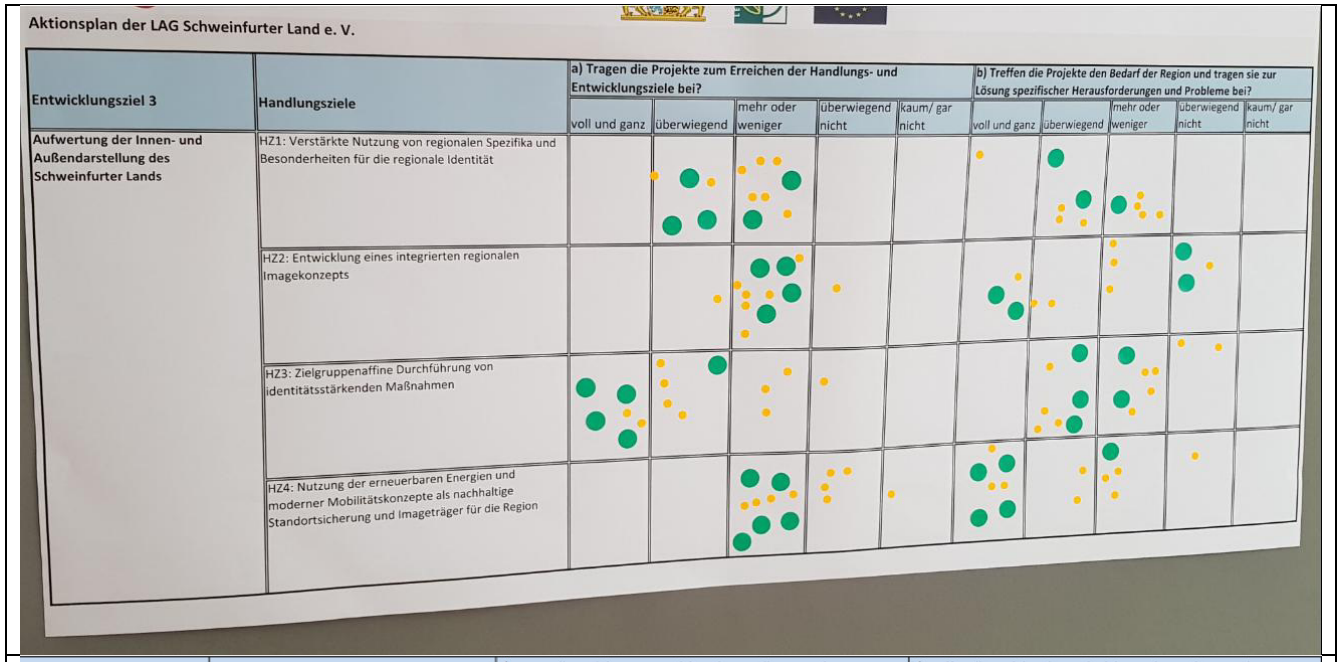
Entwicklungsziel 2: Erlebbarkeit von Kultur und Tourismus im Schweinfurter Land steigern



Entwicklungsziel 2	Handlungsziele	a) Tragen die Projekte zum Erreichen der Handlungs- und Entwicklungsziele bei?					b) Treffen die Projekte den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Herausforderungen und Probleme bei?				
		voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht	voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht
Erlebbarkeit von Kultur und Tourismus im Schweinfurter Land steigern	HZ1: Ausbau des touristischen Angebots und der touristischen Infrastruktur	8	6	2			3	12			
	HZ2: Vernetzung sowie Schaffung neuer kultureller Einrichtungen	10	3 1 ★	1 3			5	7	3 2		
	HZ3: Bessere Darstellung des kulturellen und touristischen Angebots		13	1 1	1		2	9	1 2		
	HZ4: Erlebnis und Schutz von Kultur- und Naturlandschaft steigert Lebensqualität und regionale Attraktivität und Aktivität		8	8	1			10	2 4		

★ : Bepunktung nicht eindeutig

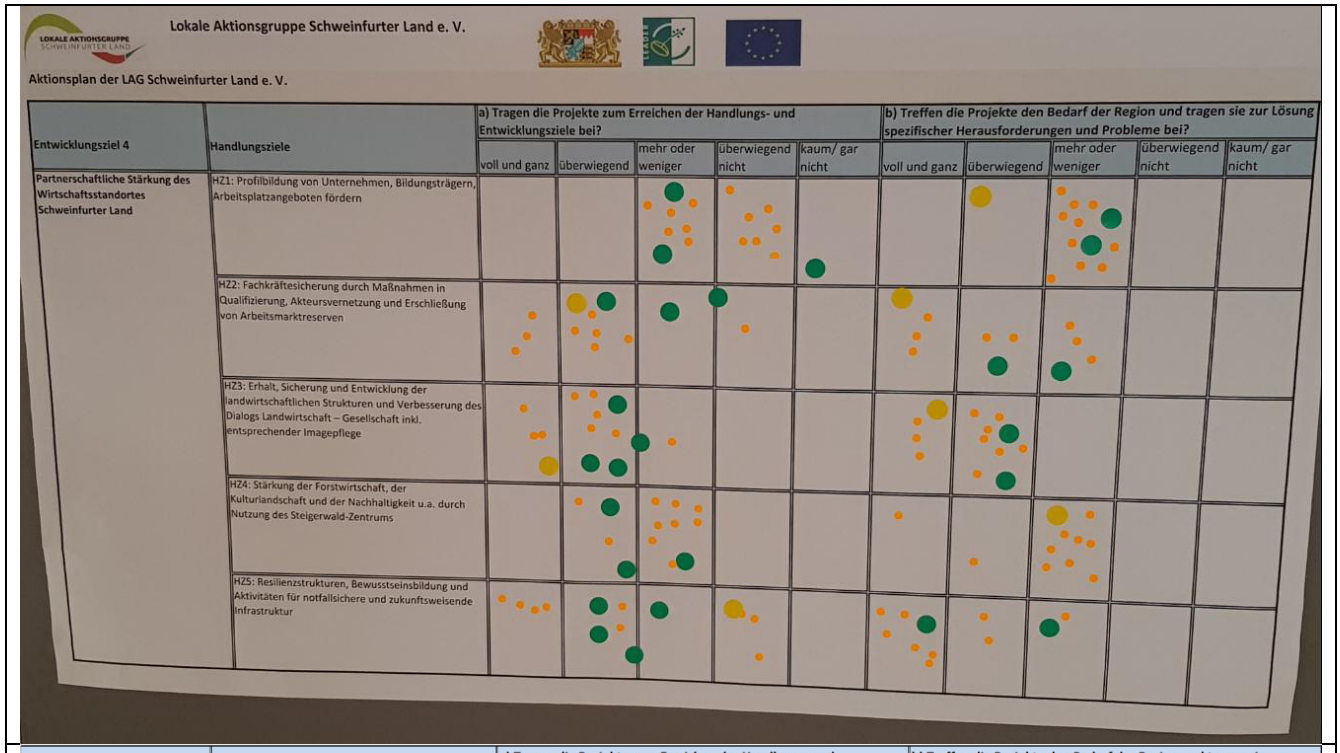
Entwicklungsziel 3: Aufwertung der Innen- und Außendarstellung des Schweinfurter Landes



Entwicklungsziel 3	Handlungsziele	a) Tragen die Projekte zum Erreichen der Handlungs- und Entwicklungsziele bei?					b) Treffen die Projekte den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Herausforderungen und Probleme bei?				
		voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht	voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht
Aufwertung der Innen- und Außendarstellung des Schweinfurter Lands	HZ1: Verstärkte Nutzung von regionalen Spezifika und Besonderheiten für die regionale Identität	1 ★	4	8			1	5	5		
	HZ2: Entwicklung eines integrierten regionalen Imagekonzepts		1	10	1		3	2	3	3	
	HZ3: Zielgruppenaffine Durchführung von identitätsstärkenden Maßnahmen	6	5	3	1			7	6	2	
	HZ4: Nutzung der erneuerbaren Energien und moderner Mobilitätskonzepte als nachhaltige Standortsicherung und Imageträger für die Region			9	4	1	7	2	4	1	

★ : Bepunktung nicht eindeutig

Entwicklungsziel 4: Partnerschaftliche Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweinfurter Land



Entwicklungsziel 4	Handlungsziele	a) Tragen die Projekte zum Erreichen der Handlungs- und Entwicklungsziele bei?					b) Treffen die Projekte den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Herausforderungen und Probleme bei?				
		voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht	voll und ganz	überwiegend	mehr oder weniger	überwiegend nicht	kaum/ gar nicht
Partnerschaftliche Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweinfurter Land	HZ1: Profilbildung von Unternehmen, Bildungsträgern, Arbeitsplatzangeboten fördern			8	6	1		1	12		
	HZ2: Fachkräftesicherung durch Maßnahmen in Qualifizierung, Akteursvernetzung und Erschließung von Arbeitsmarktreserven	3	7	1	1 ★	1		4	3	4	
	HZ3: Erhalt, Sicherung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Strukturen und Verbesserung des Dialogs Landwirtschaft – Gesellschaft inkl. entsprechender Imagepflege	4	8	1	1			4	9		
	HZ4: Stärkung der Forstwirtschaft, der Kulturlandschaft und der Nachhaltigkeit u.a. durch Nutzung des Steigerwald-Zentrums		4	9				1	1	9	
	HZ5: Resilienzstrukturen, Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für notfallsichere und zukunftsweisende Infrastruktur	4	4	1	1	4		7	2	2	

★ : Bepunktung nicht eindeutig

2. Fishbowl-Diskussion – Zusammenfassung:

- Positive Aspekte der bisherigen Förderphase und des LEADER-Prozesses (2014-2018)
    - Bereitschaft sich mit den Herausforderungen in der LEADER-Region auseinanderzusetzen
    - LEADER-Prozess hat zu Aktivitäten (Bewegung) in einzelnen Gemeinden geführt
    - Facettenreichtum von LEADER-Projekten
    - Stärkung der weichen Standortfaktoren
    - Dort, wo lokal Projekte realisiert wurden, ist man stolz auf die Ergebnisse
    - Realisierte Projekte zeigen Zukunftsfähigkeit auf
    - Hohe Wertigkeit der realisierten Projekte
    - Projekt der Jugendarbeit Freizeitpark Gerolzhofen
    - Bestehende Projekte wurden weiterentwickelt wie z. B. Wassertourismus Main „Gelbe Welle“ mit der Kanuanlegestelle Hirschfeld

- Negative / kritische Aspekte und Erfahrungen aus der bisherigen Förderphase und des LEADER-Prozesses
    - LEADER-Prozess wird in der Öffentlichkeit, von den Bürgern nicht wahrgenommen
    - Motivation, sich zu engagieren, ist nur auf den eigenen Gewinn gerichtet
    - Förderverfahren zu bürokratisch und kompliziert, erfordert professionelles Wissen, überfordert ehrenamtliche und private Antragsteller
    - Fehlende Projektideen und -träger im Handlungsziel „Netz an Pflege- und Betreuungsangebote ausbauen“ des Entwicklungsziels 1 „Den demographischen Wandel gemeinschaftlich aktiv gestalten“
    - Unzureichende Kooperation mit der Landwirtschaft

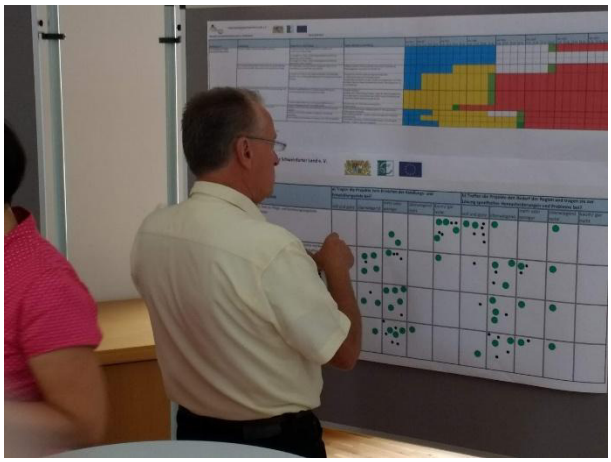
- Herausragende Projekte
    - Qualitätsverbesserung des Passionsspielgeländes Sömmersdorf
    - Friedrich-Rückert-Poetikum
    - Innenentwicklungsprojekt
    - Freizeitpark Gerolzhofen
    - Fastnachtsakademie Kitzingen
    - Umgestaltung des Nordufers des Ellertshäuser Sees (Förderperiode 2007-2013)
    - Kräuter, Kraut und Rüben (Förderperiode 2007-2013)

- Herausforderungen und Ansatzpunkte für die Fortführung der Entwicklungsstrategie
    - LEADER-Prozess bekannter machen und auf „breitere Füße“ stellen
    - Stärkung möglicher Multiplikatoren mit mehr Informationen zum Prozess und zu den Projekten, Schaffung von Transparenz und Bekanntheit zu LEADER und den Aktivitäten der LAG
    - „Wie hält man junge Menschen in der Region?“ – Gewinnung von jungen Menschen für den Prozess; Entwicklung von gemeinsamen Zukunftsvisionen
    - Gezielte Ansprache von Bürgerinnen und Bürger für konkrete Projekte
    - Stärken der Projekte und der Region deutlicher herausstellen (weiche Standortfaktoren, Arbeitsplätze …)

- Wichtige Themen im weiteren LEADER-Prozess
    - Projekte im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel
    - Jugendarbeit

Nadine Zier, Frank Deubner, Ulfert Frey
LAG-Management Schweinfurter Land e. V.

Anhang: Impressionen zur Veranstaltung



Interview I

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Steigerwaldzentrum „Nachhaltigkeit Erleben"
   - Passionsspielort Sömmersdorf (Überdachung)
   - Innenentwicklung in Gemeinden „Innen vor Außen" → Bürgermeister Arnold (Euerbach) sehr aktiv Bsp. Bauzentrum, Dorfzentrum, Innenentwicklung vorantreiben
   - Jüdisches Museum
   - Poetikum Friedrich Rückert; Fachwerkhaus Oberlauringen
   - Gestaltungspreis für gelungene Sanierungen im Gebiet der LAG
   - Franziskusweg (bei Handthal, Gemeinde Oberschwarzach) aktuell im Entstehen
   - Gelbe Welle: Wassertourismus Main → Verankerung LAG
   - Klosterlandschaften Zisterzienser

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

Stärkung des Wirtschaftsraumes:
- Vieles wurde über weiche Standortfaktoren erreicht, auch wichtig um Wirtschaftskraft zu steigern

Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum:
- Freizeit und Erholungsraum v.a. im touristischen Bereich: Einheitliche Beschilderung Wander-/Radwege und neue Wanderwege → wichtigster Beitrag

Entgegenwirken des demographischen Wandels:
- Innenentwicklung: Leerstände (Wo steht etwas leer?), Versuch Dörfer zu revitalisieren, Dorferneuerungsschule Kloster Langheim → weiter Arbeiten!

Stärkung des Heimatgefühls:
- Viele Feste: Gestaltungspreis, Ellertshäuser Seesterngemeinden
- Stark abhängig vom Engagement einzelner Bürgermeister

Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region
- Gelbe Welle, Radwege, Zisterzienser Kloster, Querverbindung zu LAG

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Steigerwaldzentrum
   - Seesterngemeinden Ellertshauser See

- Kräuter, Kraut und Rüben (Heilkräuter) in Sennfeld, Schwebheim, Gochsheim: Hintergrund „Woher kommen die Sachen?"
- Passionsspielort Sömmersdorf

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

- Versuch „bürgerschaftliches Engagement anzuerkennen"; Fond 5.000 – 10.000 € aber zeitaufwendig,

➔ Gefahr der Enttäuschung ist hier größer

➔ Manchmal überwiegt der negative Eindruck gegenüber dem positiven → vielleicht anderer Weg/Prozedere, ggf. über kommunale Allianzen

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

1. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)

- Von LAG-Seite aus schwierig und zu unbekannt; ist auch nicht deren Aufgabe
- Vor-Ort-Bevölkerung muss eingebunden werden → das ist Aufgabe der Bürgermeister, denn Projekte kommen aus Kommunen
- Über kommunale Allianzen sind Bürger gut eingebunden
- Einrichtung der LAG als solches noch nicht so bekannt, ist aber auch nicht deren Aufgabe
- Keine Parallelstrukturen aufbauen
- Vorhandene Strukturen nutzen (z.B. über kommunale Alllianzen)

2. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
(Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)

- Ja, über konkrete Projekte
- Gemeindeblätter als Infomedium nutzen: Projekte vorstellen, Projektmanager vorstellen, LAG als solche vorstellen; Infoplattform; Papiermedien weiterhin hochrelevant

Themenblock 3: Interne Prozesse

1. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?

- Formaler Aufwand ist enorm (Förderung/Förderkulisse): „Geduldsprobe" für viele Beteiligte
- Große Einzelprojekte werden insgesamt weniger, vieles ist abgearbeitet, keine Leuchtturmprojekte mehr (wurden abgearbeitet/umgesetzt)
  → weitere inhaltliche Ausweitungen der Themen notwendig z.B. Flächenverbrauch, Klimawandel in der Region, Ökologisierung der Gesellschaft → LAG als Denkwerkstatt erweitern z.B. Veränderung der Arbeitswelt
- LAG Zukunftsvision 2040 „weiter denken + größere Themen"

2. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?

- Erwartungen wurden erfüllt
- Tourismus wurde erfolgreich gefördert (Leuchttürme laufen, „man sieht etwas“)
- Zu prüfen: Sind die Übernachtungszahlen genügend? Ist das Beherbergungsangebot außerhalb der Stadt ausreichend vorhanden (z.B. entlang der Wanderwege)?

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- Vorhandene (umgesetzte) Einrichtungen attraktiv und langfristige Umsetzung gewährleisten (aktuell weil viel ehrenamtliche Betreuung), z.B. ohne Personal; Blick ins Gebäude (digitales Schaufenster)
- Thema: Gästebeherbergung (Anzahl, Auslastung)
- Permanente Prozessoptimierung → Bestreben die angelaufenen Projekte langfristig zu erhalten

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Interview II

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Bildstockzentrum als erstes gefördert worden in Teilregion
   - Sehr viele gute Projekte, die die regionalen Besonderheiten hervorheben und Identitäten stärken

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

   - Wichtig, dass besondere Merkmale gestärkt werden, z.B. bisher:
     - Rückert Zentrum
     - Kräuteranbau
     - Usw.
   - Identität wird durch Projekte gestärkt/untermalt
   - Höhe des Beitrags: hoch
   - LAG dort bekannt, wo sie auch mit Projekten tätig ist und die Bevölkerung informiert ist

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Fränkisches Bildstockzentrum
     → regionale Besonderheiten müssen gestärkt werden
   - Stadtlauringen: Rückert-Zentrum
     → Immer wieder auf Region beziehen (Jede Teilregion muss ihre Identität stärken/untermalen)
   - Radwege, Mobilitätskonzept, Innenentwicklung
     → sind für Landkreis wichtig;
   - Beim Mobilitätskonzept kann Kommune unterstützend tätig sein, aber Landkreis ist Zugpferd
     → Gesamtheit im Blick haben (ganzer Landkreis)

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - "Weniger wichtig" wäre abwertend, man hat sich ja Gedanken gemacht, warum man ein Projekt initiiert
   - Projekte, wenn dann entwickeln/ weiter ausbauen; müssen sich mit Leben füllen
   - Bühne Sommersdorf war entwicklungsbedürftig
     → Kommune hat sich sehr engagiert mit Verein und durch das Projekt positive Entwicklung gefördert

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

1. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)

   - Dort, wo bekannt ist, um was es geht, ist Ehrenamt auch bereit mitzuwirken
   - In der Bevölkerung noch nicht so angekommen/wahrgenommen, nur größere Projekte
   - Projekt Innenentwicklung: Wettbewerb zum Projekt
     → öffentliche Übergabe z.B. wird wahrgenommen

2. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
   (Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)

   - Sie könnte sich informieren, aber es lässt sich nur ein geringer Teil ansprechen und nach außen tragen
   - Stetige Aufgabe Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren
     → v.a. auch Projektumsetzung (Akteure) sind hier gefragt
   - Projekte auswählen, die auch öffentliche Wirksamkeit benötigen
     → hier sollten die Bürger auch eingebunden werden

Themenblock 3: Interne Prozesse

1. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?

   - Am Anfang und teilweise noch: Aufteilung/Zuordnung kompliziert
     - Regionalentwicklung
     - LEADER
     - Lenkungsgruppe
     - Steuerungsgruppe

     Evtl. steuerbar
     Zum Teil gleiche Mitarbeiter, die in verschiedenen Gremien arbeiten

   - Zuordnung nicht so im Vordergrund, Ergebnis ist ja wichtig
   - Kleinprojektfonds: für Vereine ist das Antragstellen sehr komplex
     → entsprechende Vorschriften/Richtlinien sollten gleich sein
     → Transparenz wichtig; z.B. wird ein Verein bei zwei ähnlichen Projekten abgelehnt, ein anderer genommen

2. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?

   - Erwartungen wurden erfüllt (liegt aber auch daran, dass viele Projekte bereits in der Teilregion umgesetzt wurden)
   - Situationen der Region aufnehmen (Demographischer Wandel, Innenentwicklung, etc.) und was sich insgesamt im Raum an Herausforderungen findet (Fachkräftesicherung, Gesundheitsstandort: Gesundheit + Pflege im Alter)
     → Das ein oder andere Projekt kann sicher positiv zur Entwicklung beitragen

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG-Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- Ist wichtig, dass auch bereits begonnene Projekte weiterverfolgt werden
  - Innenentwicklung
  - Mobilität
  - Infrastruktur insgesamt
  - Schule + Ausbildung
    → Fachkräftesicherung (Gesundheit und Pflege)
- Region weiter stärker, um auch von Bevölkerung als angenehm empfunden zu werden
- Kommunen müssen mitarbeiten
  → Bürger informieren und Kanäle nutzen, die vorhanden sind
- Sehr gute Mitarbeiter im Landratsamt, aber Unterstützung der Kommunen wichtig
- Einbindung der Bevölkerung als stetige Aufgabe sowie Öffentlichkeitsarbeit

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Interview III

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Alle
   - Themen sind bekannt

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

   - Schwerpunkt: Demografischer Wandel, Freizeit- und Erlebnisraum stärken
   - Finanzierungsquelle für viele Projekte die ohne LAG so nicht umgesetzt worden wären
   - Höhe des Beitrags: mittel

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Poetikum
   - Passionsspiele

   ➔ Weil regionale Strahlkraft → Image, Werbeträger für die Region

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Kooperationsprojekt: Fastnachtsakademie → aber Unterstützung für Projekte außerhalb des Landkreises (bringt also wenig für LK)
   - Klosterlandschaft Zisterzienser (Vielfalt in der Einheit), da Landkreis nur marginal betroffen

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

1. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)

   - Offen vom Prozess her (auch alle Sitzungen sind öffentlich), jedoch Prozess mehr durch Funktionäre gesteuert
   - LES-Entwicklungs-Workshops → WS gibt es → stärkere Bürgerbeteiligung hier möglich
   - Kleinprojekte: Bürgerengagement (so stärkt man kleinere Projekte und ermöglicht Beteiligung)
   - Öffentlichkeitsarbeit als eigenes Projekt gibt es bereits schon → Vereine stärker und auch als Projektträger einbinden

2. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
   (Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)

   - Info nur über Öffentlichkeitsarbeit reicht nicht aus → allerdings keine Idee, wie und welche Kanäle und Maßnahmen genutzt werden sollen/können

Themenblock 3: Interne Prozesse

1. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?

   - Bürger stärker einbinden
   - Verwaltung/Dokumentation in LEADER viel zu hoch
     - Vereine können es teilweise nicht bewältigen
     - Zu hoher Aufwand
   - Partnerschaftliche Stärkung des Wirtschaftsstandorts läuft aktuell wenig über LAG → hier gibt es alternative Möglichkeiten und deshalb wird LAG nicht einbezogen

2. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?

   - Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Gemeinden, Vereine, Projekte anstoßen (erfüllt)
   - In neuer Förderperiode: Verfahren verschlanken, damit auch Vereine Bürokratie bewältigen können
   - Bürger stärker beteiligen

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG-Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- Attraktivität als L-W-SO stärken → LAG sollte hier in diesem Bereich Projekte umsetzen
- Jugendlichen-Projekt → Einbindung Jugendlicher

→ LAG kann nicht als Projektträger, aber unterstützend tätig sein

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Interview IV

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Durch Partizipation am Lenkungsausschuss sind alle Projekte bekannt
   - Stärkung des Wirtschaftsraumes
   - Steigerung des Freizeitraumes
   - Demografischer Wandel
   - Kulturförderung und -unterstützung
   - Poetikum Stadlauringen; Ellertshäuser See
   - Main-Projekt Knetzgau

   Bekannt und gut

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

   - Höhe des Beitrags: mittel
   - Nachhaltiger/guter Beitrag der LAG
   - Bemühungen vorhanden
   - Themenblöcke: Demografischer Wandel, Freizeitangebot, Kultur
     → Unterstützung dieser Themenbereiche wichtig für die Region

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Projekt Passionsspiele Sömmersdorf ist gut für Kultur in der Region
     - Größte Freilichtbühne
     - Gut, dass Unterstützung vorhanden ist
   - Durch Unterstützung kann sich Verein nachhaltig entwickeln
   - Wirtschaftlichkeit der kulturellen Angebote wird gefördert
   - Poetikum Stadtlauringen
   - In Planung: GEO Freizeitangebote verändern; Sennfeld Kulturangebote
   - Klosterlandschaften (landkreisübergreifend)
   - Pflege und Förderung der Dorfkultur
     → Gemeinschaftsförderung als essentiell
   - Demografischer Wandel gut berücksichtigt
   - Dorfladen Eisenheim

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Kanu-Anlegestelle Hirschfeld kritisch
     → Förderung ist berechtigt, aber dennoch kritisch
   - Generell sind Projekte wichtig, aber sie haben meist unterschiedliche Reichweite, Bedeutung (unterschiedlich je Teilregion)

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

1. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)
   - Bevölkerung zu wenig eingebunden
   - Viele kennen LEADER-Förderung nicht
     - Erklärungen sind notwendig
     - Erreichbarkeit der Menschen schwierig
     - Lösungsidee nicht vorhanden

2. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
   (Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)
   - Information über Homepage möglich, aber nur eigeninitiativ; Wie bekommt man Menschen dazu sich zu informieren?
     - Wie müssen Angebote geschaffen werden, damit sich Menschen wirklich eigeninitiativ informieren?
   - Austausch über Projekte und Arbeit der LAG untereinander erfolgt teilweise auch bei Bürgerversammlungen und in Gemeinden

Themenblock 3: Interne Prozesse

1. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?
   - Schwachstelle: Bürokratie bei LEADER-Förderung sehr komplex
     - Großer Aufwand bei Förderantrag
     - Unterstützung ist wichtig
     - Vereinfachung notwendig
   - Mehr Informationsmöglichkeiten hinsichtlich des Förderantrags für Privatpersonen und hinsichtlich der Arbeit der LAG
   - Unterstützung bei Projekten ist sehr gut und wird auch benötigt

2. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?
   - Seit 2014 dabei und alle Erwartungen erfüllt
     - Erwartungen: Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und LAGs (erfüllt)
   - Künftige Erwartungen:
     - Freizeitangebot, demographischer Wandel, Innenentwicklung, Radwegenetz, Kultur unterstützen und eventuell ausweiten
     - Fördertopf eventuell künftig größer gestalten, um mehr Handlungsspielraum zu ermöglichen (generell jedoch zufrieden mit Förderkulisse)

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG-Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- Einige Projekte aktuell in Umsetzung: GEO Freizeitanlage (als gut bewertet)
  → Projekte in diesem Bereich sollten auch künftig verfolgt werden
- Neue Projekte sollten hinzukommen
- Wunsch für Zukunft: Förderunterstützung sollte wie bisher auch absolviert werden
- Darüber hinaus werden keine weiteren expliziten Herausforderungen gesehen

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Interview V

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Einblick in alle Themen durch die intensive Auseinandersetzung im Rahmen des Studiums
   - Persönlicher Schwerpunkt: Demographie
     - Thema wurde in den vergangenen Jahren vorsichtig verfolgt, soll jetzt stärker forciert werden
     - Projekte im Hinblick auf Mobilität werden angegangen, jedoch lange Umsetzungsdauer

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

   - Höhe des Beitrags: eher niedrig
   - Eindruck besteht, dass das Regionalmanagement eher politisch agieren muss, aufgrund der Struktur, in die es eingebunden ist
     - ‚Nachhaltigkeit' fehlt in gewisser Weise (wg. LEADER-Vorgaben und politischer Rahmenbedingungen)
     - ‚Fachlichkeit' des Regionalmanagements wird stark von politischer Rahmung beeinflusst
   - Positiv: Neue Internetseite ist sehr gut (Öffnung nach außen hin; Kommunikationsmöglichkeit zur Bevölkerung)

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Wichtigstes Projekt: Aktuelles Mobilitätskonzept
     - Ist Schlüssel für zukünftige Lebensqualität im Landkreis und Stadt
     - Befürchtung, dass es auf wirtschaftlich/politische Ausrichtung umgesetzt wird
     - Für Außenstehende und Unbeteiligte sind Geschehnisse schwer zu verfolgen (‚Insider'-Entscheidungen)

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Sömmersdorfer Passionsspiele wurden in den letzten Jahren sehr unterstützt; Dahinterliegende Idee ist gut, doch Strahlkraft bleibt fraglich, da in vielen Teilen des Landkreises das Thema nicht von zentraler Bedeutung ist

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

1. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)

    - Beteiligung über Workshops und Veranstaltungen
    - Abseits der Workshops und Veranstaltungen Beteiligung eher auf mittlere politischer Ebene (eher Bürgermeister als Bevölkerung, jedoch wäre Einbindung der Bevölkerung sehr wichtig)
        - Mittlere politische Ebene spiegelt politische Ebene/Hintergrund wider und nicht unbedingt breite Masse
        - Starke Unterschiede bei vorhandenen kleinen LAGs hinsichtlich des Entwicklungsstandes und der regionalen Bedeutung
        - Vorschlag: LAGs noch deutlicher als wichtige Säulen einbinden, unterschiedliche Bedeutung der LAGs berücksichtigen – Stärken der LAGs als Multiplikatoren in ihrer jeweiligen Landkreisregion
    - Jährliche Mitgliederversammlungen, zu denen die LAG-Mitglieder eingeladen werden
    - Lenkungsgruppensitzungen öffentlich? Einladungen werden zwar auf Homepage veröffentlicht, sind aber nicht an ‚Interessierte' gerichtet

2. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
   (Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)

    - Lokale Bevölkerung nicht ausreichend über Arbeit der LAGs informiert
    - Presse schwierig, da unterschiedliche Regionalteile vorhanden
      → unterschiedliche Informationsstände in den Teilregionen
    - Mehr Öffentlichkeitsarbeit, dabei neue Wege gehen:
        - Mitgliederversammlung 1x in Schweinfurt, 1x im Landkreis
    - Direktere Anbindung zwischen Regionalmanagement und Bevölkerung stärken
        - LAGs als Multiplikatoren einbinden und auch schulen (gelegentlich ‚fachfremde' Akteure)
        - Berücksichtigung Unterschiede Bürgermeister-Strukturen (ehrenamtlich und hauptamtlich)

Themenblock 3: Interne Prozesse

1. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?

    - LEADER-Fixierung, Abhängigkeit von politischen Gremien
    - Durch Fixierung auf LEADER, fallen viele Projekte aus der Planung raus
    - Politische Steuerung engt ‚Spielraum'/Eigenständigkeit der fachlichen Arbeit des Regionalmanagements ein
    - Möglichkeiten der LAGs sind zu wenig bekannt
    - Weiche Themen fokussieren: Soziales, Demographie
        - z.B. Bereich ‚Senioren' (Betreuung, Pflege, etc.) aktuell an einzelne große Träger gebunden (Nutzen dieser Strukturen – Kooperationsansätze (s. ff.)
    - Seniorenpolitisches Gesamtkonzept vorhanden, aber einige Punkte noch nicht in aktiver Umsetzung

→ Zusammenarbeit fachlicher Art muss forciert werden (Regionalmanagement und Seniorenarbeit); Austausch forcieren, Synergien erzeugen, um Projekte in Zusammenarbeit umzusetzen
- Regionalmanagement in politischen Strukturen verwoben (mehr Unabhängigkeit wünschenswert)
- Steuerungsebene mehr durch politische Akteure besetzt, als durch zivilgesellschaftliche VertreterInnen
- Es stellt sich die Frage, wo konkret die Unterschiede zwischen Regionalmanagement und der LAG liegen. Die Komplexität wirft auch bei der Bevölkerung Fragen auf.
  → Verbesserung der Kommunikation nach außen hinsichtlich der Strukturen
- Ggfs. wäre eine weniger starke politische Anbindung hilfreich
  → mehr Eigenständigkeit des Regionalmanagements durch Loslösung von politischen Strukturen
- Frauen in allen Gremien unterrepräsentiert
- Bürgernähe aufgrund der komplexen Strukturen nicht einfach herzustellen

2. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?
   - Verstärkte Einbindung der BürgerInnen bereits bei vergangener Evaluation gewünscht und als wichtiges Thema erachtet
     → Einbindung der Bevölkerung muss künftig in stärkerem Maße erfolgen
   - Im Vergleich zur letzten Periode kann kein großer Entwicklungssprung erkannt werden
   - Darstellung nach außen sehr gut und sollte auch weiterhin gestärkt werden

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG-Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- LAG muss mehr mit Leben gefüllt werden
- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements (aktuelles Projekt; Bürgerprojekte werden unterstützt und ausgezeichnet)
  - Unterstützung und Auszeichnung der bürgerschaftlichen Engagements müsste mehr forciert werden
  - Mit diesem Themenbereich kann sich die LAG besser nach außen präsentieren
- Mobilität, v.a. mit Bezug auf demographische Herausforderungen
  - Im Mobilitätskonzept gut angegangen
  - Bedenken, dass Umsetzung des Mobilitätskonzeptes wirtschaftlich geprägt sein wird
  - Künftig große Chance sich ‚weichen' Themen wie Demographie zu widmen, da hier die Herausforderungen in den nächsten Jahren liegen
- Ergebnisse der FishBowl in der Zwischenevaluation für LAG-Mitglieder (Juli 2018) sind wichtig und müssen ernst genommen werden, gerade auf Ebene der Lenkungs- und Steuerungsgruppen
  → Ergebnis der Fishbowl: Stärkere Einbindung von BürgerInnen, Bürgerbeteiligungen
- Schwerpunkt Innenentwicklung sehr gut begonnen!
- Evaluation 2016: keine Projekte, die für eine LEADER-Förderung in Betracht kommen, da zu komplex
  - LEADER-Anspruch entspricht nicht immer dem Regionalmanagement-Anspruch
    → Mittel finden, um sich breiter aufstellen und damit mehr Themen bearbeiten zu können

- Chance wird darin gesehen, dass das Regionalmanagement nicht nur auf LEADER-Mittel zurückgreift, sondern auch alternative Mittel berücksichtigt und in ihre Förderkulisse aufnimmt
  → hierdurch breitere thematische Aufstellung und Forcierung von Projekten möglich

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Zusammenfassung - Kurzprotokoll

Themenblock 1: Beitrag der LAG Schweinfurter Land (SWL) zur nachhaltigen Regionalentwicklung

1. Welche Projekte und Themenfelder der LAG-SWL sind Ihnen bekannt?

   - Steigerwaldzentrum
   - Passionsspielort Sömmersdorf
   - Innenentwicklung
   - Jüdisches Museum
   - Poetikum Friedrich Rückert
   - Gestaltungspreis
   - Franziskusweg
   - Gelbe Welle
   - Klosterlandschaften Zisterzienser
   - Sehr viele gute Projekte, die die regionalen Besonderheiten hervorheben und Identitäten stärken
   - Persönlicher Schwerpunkt: Demographie
     - Thema wurde in den vergangenen Jahren vorsichtig verfolgt, soll jetzt stärker forciert werden

2. Welchen Beitrag leistet die LAG-SWL aus Ihrer Sicht zur nachhaltigen Entwicklung der Region Schweinfurter Land?
   (Wirkungen z.B. Stärkung des Wirtschaftsraumes, Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum, Entgegenwirken des demographischen Wandel, Stärkung des Heimatgefühls, Verbesserung von Zusammenarbeit und Kooperation in der Region, Höhe des Beitrags: hoch, mittel, niedrig)

   HOCH
   - Grundsätzlich wurde der Beitrag der LAG zur Entwicklung 1x mit hoch bewertet
   - Freizeit und Erholungsraum v.a. im touristischen Bereich: Einheitliche Beschilderung Wander-/Radwege und neue Wanderwege → wichtigster Beitrag
   - Innenentwicklung: Leerstände (Wo steht etwas leer?), Versuch Dörfer zu revitalisieren, Dorferneuerungsschule Kloster Langheim → weiter Arbeiten!
   - Wichtig, dass besondere Merkmale gestärkt werden
   - Schwerpunkt: Demografischer Wandel, Freizeit- und Erlebnisraum stärken
   - Finanzierungsquelle für viele Projekte die ohne LAG so nicht umgesetzt worden wären
   - Nachhaltiger/guter Beitrag der LAG
   - Positiv: Neue Internetseite ist sehr gut (Öffnung nach außen hin; Kommunikationsmöglichkeit zur Bevölkerung)
   - Themenblöcke: Demografischer Wandel, Freizeitangebot, Kultur
     → Unterstützung dieser Themenbereiche wichtig für die Region

   MITTEL
   - Grundsätzlich wurde der Beitrag der LAG zur Entwicklung 2x mit mittel bewertet

   NIEDRIG
   - Grundsätzlich wurde der Beitrag der LAG zur Entwicklung 1x mit niedrig bewertet
   - Eindruck besteht, dass das Regionalmanagement eher politisch agieren muss, aufgrund der Struktur, in die es eingebunden ist

3. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Steigerwaldzentrum
   - Seesterngemeinden Ellertshauser See
   - Poetikum
   - Stadtlauringen: Rückert-Zentrum
   - Projekt Passionsspiele Sömmersdorf ist gut für Kultur in der Region und Werbeträger für die Region
   - Fränkisches Bildstockzentrum
   - Kräuter, Kraut und Rüben
   - Dorfladen Eisenheim
   - Radwege, Mobilitätskonzept, Innenentwicklung
   - Aktuelles Mobilitätskonzept ist Schlüssel für zukünftige Lebensqualität im Landkreis und Stadt
   - Pflege und Förderung der Dorfkultur
   - In Planung: GEO Freizeitangebote verändern; Sennfeld Kulturangebote
   - Klosterlandschaften (landkreisübergreifend)

4. Welche der bisherigen Projekte der LAG-SWL empfanden Sie als weniger wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region SWL? Warum?

   - Generell sind Projekte wichtig, aber sie haben meist unterschiedliche Reichweite, Bedeutung
   - "Weniger wichtig" wäre abwertend, man hat sich ja Gedanken gemacht, warum man ein Projekt initiiert
   - Projekte, wenn dann entwickeln/ weiter ausbauen; müssen sich mit Leben füllen
   - Versuch „bürgerschaftliches Engagement anzuerkennen gut, aber zeitaufwendig
     - ➔ Gefahr der Enttäuschung ist hier größer
     - ➔ manchmal überwiegt der negative Eindruck gegenüber dem positiven
   - Sömmersdorfer Passionsspiele wurden in den letzten Jahren sehr unterstützt; Dahinterliegende Idee ist gut, doch Strahlkraft bleibt fraglich, da in vielen Teilen des Landkreises das Thema nicht von zentraler Bedeutung ist
   - Kanu-Anlegestelle Hirschfeld kritisch
   - Kooperationsprojekt: Fastnachtsakademie → aber Unterstützung für Projekte außerhalb des Landkreises (bringt also wenig für LK)
   - Klosterlandschaft Zisterzienser (Vielfalt in der Einheit), da Landkreis nur marginal betroffen

Themenblock 2: Einbindung der lokalen Bevölkerung/ Nutzung des endogenen Potentials

2. Inwiefern wirkt die lokale Bevölkerung aus Ihrer Sicht am regionalen Entwicklungsprozess mit? (Ausreichende Einbindung?)

   - In der Bevölkerung noch nicht so angekommen/wahrgenommen, nur größere Projekte
   - Bevölkerung zu wenig eingebunden
   - Dort, wo bekannt ist, um was es geht, ist Ehrenamt auch bereit mitzuwirken
   - Vor-Ort-Bevölkerung muss eingebunden werden → das ist Aufgabe der Bürgermeister, denn Projekte kommen aus Kommunen
   - Vereine stärker und auch als Projektträger einbinden
   - Beteiligung über Workshops und Veranstaltungen
   - LES-Entwicklungs-Workshops → WS gibt es → stärkere Bürgerbeteiligung hier möglich
   - Abseits der Workshops und Veranstaltungen Beteiligung eher auf mittlere politischer Ebene (eher Bürgermeister als Bevölkerung, jedoch wäre Einbindung der Bevölkerung sehr wichtig)
   - Viele kennen LEADER-Förderung nicht
   - Keine Parallelstrukturen aufbauen
   - Vorhandene Strukturen nutzen
   - Offen vom Prozess her (auch alle Sitzungen sind öffentlich), jedoch Prozess mehr durch Funktionäre gesteuert

3. Ist die lokale Bevölkerung in ausreichendem Maße über die Aktivitäten der LAG-SWL informiert?
   (Was könnte noch getan werden, um die Bevölkerung besser über die Aktivitäten zu informieren/ stärker einzubinden?)

   - Ja, über konkrete Projekte
   - Lokale Bevölkerung nicht ausreichend über Arbeit der LAGs informiert
   - Sie könnte sich informieren, aber es lässt sich nur ein geringer Teil ansprechen und nach außen tragen
   - Information über Homepage möglich, aber nur eigeninitiativ; Wie bekommt man Menschen dazu sich zu informieren?
   - Gemeindeblätter als Infomedium nutzen
   - Info nur über Öffentlichkeitsarbeit reicht nicht aus
   - Stetige Aufgabe Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren
   - Mehr Öffentlichkeitsarbeit, dabei neue Wege gehen
   - Projekte auswählen, die auch öffentliche Wirksamkeit benötigen
   - Direktere Anbindung zwischen Regionalmanagement und Bevölkerung stärken

Themenblock 3: Interne Prozesse

3. Welche Schwachstellen und Probleme sehen Sie bei der Arbeit der LAG-SWL?

- Formaler Aufwand ist enorm (Förderung/Förderkulisse): „Geduldsprobe" für viele Beteiligte; Kleinprojektfonds: für Vereine ist das Antragstellen sehr komplex
- Verwaltung/Dokumentation in LEADER viel zu hoch
- Schwachstelle: Bürokratie bei LEADER-Förderung sehr komplex
- Mehr Informationsmöglichkeiten hinsichtlich des Förderantrags für Privatpersonen und hinsichtlich der Arbeit der LAG

- Am Anfang und teilweise noch: Aufteilung/Zuordnung kompliziert
- Es stellt sich die Frage, wo konkret die Unterschiede zwischen Regionalmanagement und der LAG liegen. Die Komplexität wirft auch bei der Bevölkerung Fragen auf.
  → Verbesserung der Kommunikation nach außen hinsichtlich der Strukturen
- Zuordnung nicht so im Vordergrund, Ergebnis ist ja wichtig
- Politische Steuerung engt ‚Spielraum'/Eigenständigkeit der fachlichen Arbeit des Regionalmanagements ein
- LEADER-Fixierung, Abhängigkeit von politischen Gremien

- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept → Zusammenarbeit fachlicher Art muss forciert werden (Regionalmanagement und Seniorenarbeit); Austausch forcieren, Synergien erzeugen, um Projekte in Zusammenarbeit umzusetzen
- Große Einzelprojekte werden insgesamt weniger, vieles ist abgearbeitet, keine Leuchtturmprojekte mehr

- Bürger stärker einbinden
- Bürgernähe aufgrund der komplexen Strukturen nicht einfach herzustellen

4. Welche Erwartungen hatten bzw. haben Sie an die LAG-SWL? Wurden diese erfüllt?

- Situationen der Region aufnehmen (Demographischer Wandel, Innenentwicklung, etc.) und was sich insgesamt im Raum an Herausforderungen findet
- In neuer Förderperiode: Verfahren verschlanken, damit auch Vereine Bürokratie bewältigen können
- Bürger stärker beteiligen
- Verstärkte Einbindung der BürgerInnen
- Erwartungen: Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und LAGs (erfüllt)
- Künftige Erwartungen:
  - Freizeitangebot, demographischer Wandel, Innenentwicklung, Radwegenetz, Kultur unterstützen und eventuell ausweiten
  - Fördertopf eventuell künftig größer gestalten, um mehr Handlungsspielraum zu ermöglichen (generell jedoch zufrieden mit Förderkulisse)
- Zu prüfen: Sind die Übernachtungszahlen genügend?

Abschluss

Was sind die dringendsten Herausforderungen der Region SWL, die durch das LAG-Management SWL aus Ihrer Sicht, als nächstes angegangen werden sollten? Können diese durch das LAG-Management SWL bewältigt werden?

- Vorhandene (umgesetzte) Einrichtungen attraktiv und langfristige Umsetzung gewährleisten (aktuell, weil viel ehrenamtliche Betreuung), z.B. ohne Personal; Blick ins Gebäude (digitales Schaufenster)
- Permanente Prozessoptimierung

- Kommunen müssen mitarbeiten
- Einbindung der Bevölkerung als stetige Aufgabe sowie Öffentlichkeitsarbeit
- Ergebnis der Fishbowl: Stärkere Einbindung von BürgerInnen, Bürgerbeteiligungen
- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements

- Attraktivität als L-W-SO stärken
- Ist wichtig, dass auch bereits begonnene Projekte weiterverfolgt werden
- Neue Projekte sollten hinzukommen
- Projekt mit Jugendlichen

- Mobilität, v.a. mit Bezug auf demographische Herausforderungen
- Schwerpunkt Innenentwicklung sehr gut begonnen!

- Wunsch für Zukunft: Förderunterstützung sollte wie bisher auch absolviert werden
- Chance wird darin gesehen, dass das Regionalmanagement nicht nur auf LEADER-Mittel zurückgreift, sondern auch alternative Mittel berücksichtigt und in ihre Förderkulisse aufnimmt